

Jahresbericht 2015



Inhalt

Jahresbericht der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky

Anschrift: Von-Melle-Park 3, 20146 Hamburg
Telefon: (040) 428 38-22 33
Telefax: (040) 428 38-33 52
E-Mail: auskunft@sub.uni-hamburg.de
Internet: www.sub.uni-hamburg.de

Erschienen im Juni 2016

Redaktion: Marlene Grau
Gestaltung: Philip Bartkowiak

Bildnachweis:

barockwerk hamburg: S. 35 links

SUB, Dorothea Ahlers:

S. 1, S. 4 unten, S. 5, S. 17, S. 21, S. 35 rechts, S. 36, S. 37

SUB, Markus Trapp:

Umschlagfotos, S. 3, S. 4 oben, S. 9, S. 34

UHH, Schell: S. 20 links, rechts

UHH, Dichant: S. 20 Mitte

- 1** Editorial
- 2** Bestandsentwicklung
- 4** Service
- 6** Web-Dienste
- 8** Schwerpunktthema: Open Access
- 10** Hamburg University Press
- 11** Die SUB in Zahlen
- 12** Digitalisierung
- 14** Landesbibliothek
- 16** Sondersammlungen
- 18** Bundesweite Literaturversorgung – Sondersammelgebiete
- 19** Linga-Bibliothek der Freien und Hansestadt Hamburg
- 20** Bibliothekssystem
- 21** Gebäude und Einrichtung
- 22** Öffentlichkeitsarbeit
- 24** Aus- und Fortbildung
- 25** Veröffentlichungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- 26** Lehrveranstaltungen, Vorträge und Kongressbeiträge
- 30** Gremientätigkeit
- 32** Die SUB und ihre Bestände in der Fachliteratur
- 34** Ausstellungen, Tagungen
- 35** Veranstaltungen
- 38** Organisation
- 40** Referenten und Fachreferate
- 41** Danksagung

Liebe Leserinnen und Leser,

„Hamburg, die digitale Hauptstadt Deutschlands“ titelte *Die Welt* im Dezember 2015 ihren Bericht über die Digitalisierungsstrategie der Hansestadt. Zuvor hatte der Senat ein Konzept über Online-Universitäten, virtuelle Museen und digitale Hafen- und Verkehrssteuerung beschlossen. Und im Koalitionsvertrag von SPD und den Grünen wurden konkrete Aufgaben dazu benannt. So soll die Staats- und Universitätsbibliothek gemeinsam mit der Universität Hamburg und den Hamburger Hochschulen die Grundlagen für eine Open Access Strategie realisieren. Daraus resultieren zwei Projekte: die *Hamburg Open Online University (HOOU)* und *Hamburg Open Archive (HOA)*. Hat die HOOU die digitale Lehre zum Gegenstand, so soll das HOA gemeinsame Infrastrukturen für Forschungsergebnisse und Forschungsdaten sowie ihre Sichtbarmachung schaffen. Dazu zählen Repositorien mit frei verfügbaren wissenschaftlichen Werken, einschließlich der Digitalisierung von für die Forschung relevanten analogen Quellen, ihre Langzeitspeicherung, Richtlinien und Services sowie ein Aggregator. Während es für einzelne Module so genannte *Best Practices* als Vorbilder gibt, besitzt der Aggregator ein Alleinstellungsmerkmal. Er soll von den mit unterschiedlichen Betriebssystemen arbeitenden Servern der Hochschulen und Forschungseinrichtungen die Metadaten der Forschungsergebnisse einsammeln und in einem Hamburger Schaufenster einheitlich präsentieren. Das alles klingt recht einfach, ist aber ein sehr komplexes Projekt, da es gemeinsames und arbeitsteiliges Handeln, Softwareentwicklungen und den Ausbau technischer Strukturen voraussetzt. Es ist aber auch eine riesige Chance, mit tatkräftiger Unterstützung des Senats die wissenschaftliche Forschung in Hamburg weltweit sichtbar zu machen und zugleich allen interessierten Bürgerinnen und Bürgern den freien Zugang zum Wissen dauerhaft zu ermöglichen.

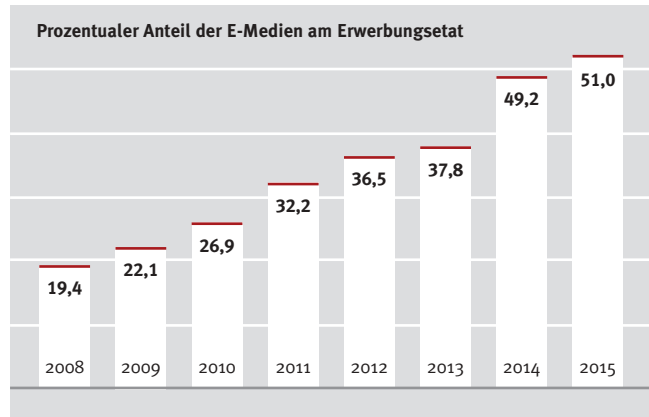


Erfreulicherweise ist die Staats- und Universitätsbibliothek schon gut vorbereitet. Seit nunmehr acht Jahren betreibt sie mit Erfolg das Open Access Publizieren im hauseigenen Verlag (Hamburg University Press). Jährlich erscheinen hier an die zehn digitale Bücher und sieben Open Access-Zeitschriften. Auf insgesamt 15 Repositorien werden wissenschaftliche Publikationen – auch als Service für Hamburger Hochschulen, Institutionen und Forschungseinrichtungen – gehostet. Dazu kommt unser sehr beachtliches Digitalisierungsaufkommen von mehreren Millionen Seiten aus Büchern, Zeitschriften, Zeitungen, Handschriften, Karten, Kupferstichen, Briefen, Manuskripten u. v. m., die als kulturelles Erbe der Freien und Hansestadt Hamburg für die digitale Nutzung erschlossen und gehostet werden. Bei der Digitalisierung kommt der Erschließung eine besondere Bedeutung zu. Sie entscheidet darüber, ob das Digitalisat durch Suchmaschinen gefunden wird, der Nutzer im Digitalisat an bestimmte Stellen geführt wird und nicht hunderte von Seiten scrollen muss, aber auch darüber, ob die Verknüpfung mit anderen digitalen Objekten möglich ist. Wir freuen uns sehr, unser Wissen zu teilen und weiterentwickeln zu können. Mehr dazu in unserem Schwerpunktthema auf Seite 8.

Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen beim Lesen unseres Jahresberichtes.

Mit herzlichen Grüßen
Ihre

Prof. Dr. Gabriele Beger, Direktorin der Bibliothek



Bestandsentwicklung

Der Begriff Entwicklung impliziert Veränderung, damit einhergehend die Assoziationen Fortschritt und Wachstum: der Bestand wächst an, neue aktuelle Literatur, kurzum wissenschaftsrelevante Medien werden den Nutzerinnen und Nutzern der SUB zur Verfügung gestellt. Bedarfsorientierter Bestandsaufbau heißt zugleich auch, über das aktuell Benötigte hinaus den zukünftigen Bedarf im Blick zu haben und damit die langfristige Verfügbarkeit in gedruckter oder elektronischer Form zu garantieren. Welch Glück, den gesuchten Titel eines Buches, eines Artikels, einer Studie im Katalog nachgewiesen zu finden und über den gesuchten Text auch noch Jahrzehnte nach seinem Erscheinen verfügen zu können. Ob als gedrucktes Buch oder als Volltext im Netz, die Form, in der wissenschaftliche Ergebnisse erscheinen, ist am Ende sekundär. Was zählt, ist die Verfügbarkeit des Inhalts.

Überblick in Zahlen

Die Richtung des Bestandsaufbaus stimmt, betrachtet man die allgemeinen prozentualen Richtwerte: der Anteil der Medien, die im Inland oder Ausland erschienen sind, verteilt sich auf 40 zu 60 Prozent. Der Anteil der Erwerbungsmittel, die für E-Medien eingesetzt wurden, hat 2015 mit 51 Prozent die Fünfzigprozentgrenze überschritten. Im Jahr 2011 waren es 32,2 Prozent, die 2014 auf 49,2 Prozent anstiegen. Der Zuwachs und damit die Umverteilung der Mittel zugunsten elektronischer Medien ist gewollt und schlägt sich u. a. im Umstieg auf E-Only-Abonnements von Zeitschriften, sofern verfügbar, nieder.

Das Bild trübt sich ein angesichts des prozentualen Anteils der Mittel, die 2015 gebunden waren: 71,5 Prozent; im Jahr 2011 waren es 60,8 Prozent, 2014 bereits 68,6 Prozent. Längst hat sich die SUB, wie wohl die meisten wissenschaftlichen Bibliotheken, größtenteils von den komfortablen, aber nicht mehr finanzierbaren Bestellungen einschlägiger Buch-Reihen zur Fortsetzung getrennt und ist zur gezielten Auswahl der Einzeltitel übergegangen. Doch dadurch hat sich das Bindungsproblem nur kurzfristig entspannt. An die Stelle dieser ehemals verlegerischen Selbstgänger sind schnell Finanzierungsmodelle für regelmäßig aktualisierte, in der Zusammensetzung geänderte oder ergänzte Produkte und Nutzungsgebühren getreten, die wieder im Voraus Mittel binden. Ob Datenbanken, E-Book-Pakete, Reference-Works, Kompilationen oder Open-Access-Finanzierungsmodelle: Aktualität und Komfort behalten ihren Preis. 2015 standen drei Millionen Euro für den Medienerwerb zur Verfügung, 2013 waren es ca. 3,5, 2014 3,1 Millionen Euro. Der Rückgang ist v. a. auf sinkende Eigenmittel und DFG-Drittmittel zurückzuführen.

Verlässlichkeit durch Kooperation: Ein zentraler Fonds zur Finanzierung der Lizenzierung von E-Zeitschriften-Paketen

Eine qualitätvolle, kontinuierliche und verlässliche Literaturversorgung gehört unbestritten zu den wichtigsten Erfolgsfaktoren jeder Hochschule. Die SUB und die Bibliotheken der Universität Hamburg bilden das Bibliothekssystem Universität Hamburg, in dem vor allem auch im Bereich der Erwerbung eng zusammengearbeitet wird: Erwerbungsabsprachen in Form von schriftlichen Erwerbungsprofilen und regelmäßige Treffen in der Facharbeitsgruppe Erwerbung der Ständigen Konferenz des Bibliothekssystems (SKB) bilden den Rahmen für den gemeinsamen Medien-erwerb. Durch den kooperativen Erwerb u. a. von E-Zeitschriften, Datenbanken oder E-Books gibt es bereits seit Jahren Synergien: E-Medien werden von allen Einrichtungen für einen campusweiten Zugriff erworben, so dass die Werke stets allen WissenschaftlerInnen und StudentInnen zur Verfügung stehen. Dublette Erwerbungen, wie sie im Print-Bereich durchaus nötig sein können, werden durch den Erwerb von E-Medien vermieden. Der Anteil elektronischer Medien ist auch im Bibliothekssystem Universität Hamburg stetig angestiegen. Der Umstieg auf E-Only-Lizenzierungen schreitet dort, wo es möglich und sinnvoll ist, voran oder ist wie in der Fakultät Medizin bereits weitgehend vollzogen.

In den letzten Jahren haben viele Großverlage neue Lizenz- und Geschäftsmodelle für ihre elektronischen Zeitschriftenpakete eingeführt. In der Erwerbungspraxis innerhalb des Bibliothekssystems heißt dies, dass zukünftig die SUB bei Abschluss der E-Zeitschriftenverlagspakete diesen Verlagen gegenüber auch für die Uni-



<https://wiki.dnb.de/display/RDAINFO/Modul+1++Grundlagen+der+RDA>

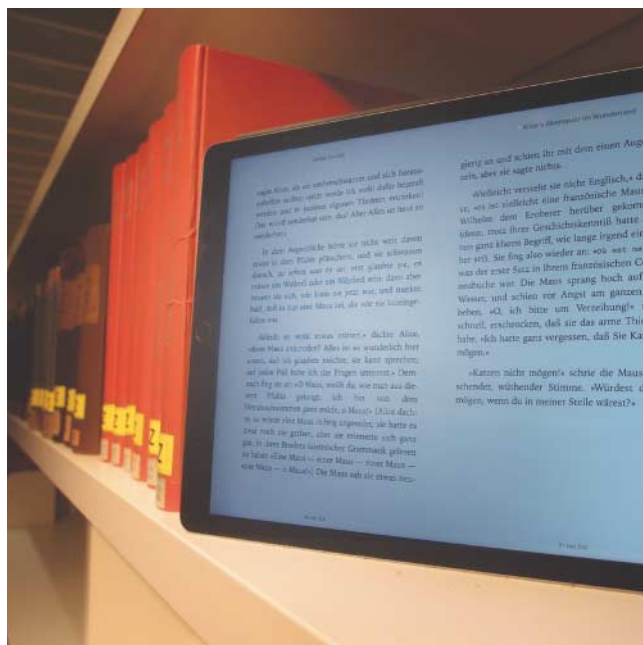
versität als Vertragspartner und Gesamtschuldner auftritt. Vor diesem Hintergrund hat das Präsidium der Universität im Mai 2015 der Einrichtung eines zentralen E-Medien-Fonds für Zeitschriftenverlaspakete zugestimmt. Der bewilligte Fonds deckt über fünf Jahre (von 2015 bis 2019) die Kosten der Fakultäten (mit Ausnahme der Medizin) für die E-Zeitschriften-Pakete der Verlage Springer, Taylor & Francis, Wiley-Blackwell, Oxford, Sage, Hogrefe und Cambridge, die SUB gibt unverändert ihren Anteil hinzu – eine sinnvolle Kooperation.

Wandel durch Kooperation: Die Universitätsbibliographie im Forschungsinformationssystem

Seit 2011 erstellt die SUB im Auftrag der Universität Hamburg eine Universitätsbibliographie. Durch die Einführung eines Forschungsinformationssystems (FIS) an der Universität kam es 2015 zu gravierenden Veränderungen in den bisherigen Geschäftsgängen: Die Erstellung der Universitätsbibliographie findet nicht mehr im Bibliothekssystem PICA, sondern nun direkt im FIS statt. In Zusammenarbeit mit dem FIS-Projektteam der Universität hat die SUB das Datenmapping zur Einspielung der bislang erfassten 27.000 Datensätze in das FIS vorbereitet und die anschließende Dateneinspielung begleitet.

Internationalisierung in Kooperation: Einführung des neuen Katalogisierungsregelwerks RDA

In Vorbereitung der Einführung des Regelwerkes „Resource Description and Access“ (RDA) zum 1. Januar 2016 haben 2015 alle Verbünde Deutschlands, Österreichs und der deutschsprachigen Schweiz den neuen internationalen bibliothekarischen Standard geschult. Ein von der überregionalen AG RDA ausgearbeitetes Schulungskonzept wurde dabei auch im Gemeinsamen Bibliotheksverbund (GBV) eingesetzt. Die SUB hat hier weit reichende Schulungen übernommen, überregional für GBV-Bibliotheken sowie für die Multiplikatoren der Universität Hamburg und der Hamburger Bibliotheken und natürlich für die Katalogspezialisten der SUB: etwa 250 Teilnehmern wurden die grundlegenden Module des Regelwerks: Basiswissen, Grund- und Aufbaukenntnisse Monographien und fortlaufende Ressourcen sowie Alte Drucke vermittelt.





Gruppenarbeitsbereich

Service

Die Bibliothek ist 103 Stunden pro Woche geöffnet: 2015 wurde die 2006 begonnene Ausweitung der Öffnungs- und Servicezeiten von 74 Stunden auf jetzt 103 Stunden abgeschlossen – mit der Anpassung der Öffnungszeiten des Ausleihzentrums an die allgemeinen Öffnungszeiten (Mo. – Fr. 9 bzw. Sa. – So. 10 bis 24 Uhr). Die Besucherzahl stieg 2015 um 1,2 % auf 1.087.491, die Zahl der Inhaber eines Bibliotheksausweises um 1,4 % auf 56.710. Der leichte Rückwärtstrend der letzten Jahre bei der Ausleihe von gedruckten Medien und Tonträgern (im Berichtsjahr 1.100.000) hält weiterhin an. Die steigende Zahl der Bibliotheksbesucher spiegelt umso mehr die Attraktivität der SUB als Lern- und Arbeitsumgebung für Hochschulangehörige und die wissenschaftlich interessierte Öffentlichkeit.

Mit ihren vielfältigen Raumangeboten und kompetenter Einzelberatung an den verschiedenen Auskunftsplätzen bleibt die SUB Hamburgs zentraler Ort für informelles wissenschaftliches Lernen und Arbeiten. Ein wichtiger und sehr erfolgreicher Schritt war die Neugestaltung des Gruppenarbeitsbereichs in der zweiten Etage. Die Ergebnisse der Nutzerbefragung 2014 und die Rückmeldungen zur Neugestaltung des Informationszentrums waren hier wertvolle Planungshilfen.

Der Wandel zum Lern- und Arbeitsort spiegelt sich auch in einem anderen Bereich wider: Die Benutzungsordnung von 1993 wurde durch eine gestraffte neue Nutzungsordnung ersetzt und um eine Hausordnung ergänzt. Die Perspektive hat sich hierbei von einer Regulierung der Benutzung hin zur Gestaltung des Zusammenlebens und -arbeitens in der SUB verschoben. Dass in Spitzenzeiten täglich über 4.000 Menschen mit individuellen Bedürfnissen die Bibliothek besuchen, zeigt deutlich die Notwendigkeit solcher Regularien.

Ausleihzentrum und Magazine

Im Ausleihzentrum prägte das Jahr die Einführung der RFID-Technik (RFID = Radio Frequency Identification) für die Verbuchung und Mediensicherung. Mit RFID werden die Medien über Nahbereichsantennen identifiziert, dadurch können die Nutzer die Medien selbst zur Ausleihe verbuchen und auch wieder zurückgeben. Im Juni gingen drei Selbstverbuchungsautomaten in Betrieb; sie erlauben eine eigenhändige Ausleihe der Medien: ganze Bücherstapel können auf einmal verbucht werden. Das neue System wurde gut angenommen, im Herbst wurde noch ein vierter Selbstverbucher installiert. Seit August können die entliehenen Medien – auch stapelweise – einfach in ein elektronisches Rückgaberegale

gestellt werden, die Antennen erkennen und buchen sie zurück. Damit konnte die Prozedur Authentifizierung am Drehkreuz und Ausleihe bzw. Rückgabe an verschiedenen Schaltern abgeschafft werden. Der Eingang des Ausleihzentrums befindet sich nun direkt gegenüber dem Haupteingang der SUB und alles kann in einem Zug erledigt werden. Damit konnten auch die Öffnungszeiten des Ausleihzentrums an die des Hauses angepasst werden. Medien können nun bis 24 Uhr entliehen oder zurückgegeben werden.



Ausleihzentrum – Selbstverbucher



Ausleihzentrum – Rückgaberegale



Ausleihzentrum – SB-Bereich

Lesesäle

Die Lesesäle verzeichneten 2015 deutlich mehr als eine halbe Million Besucher. Die als Ort für stilles Lernen und Arbeiten geschätzten Räume gerieten damit in Prüfungszeiten wieder an die Kapazitätsgrenze. Die Anzahl der ausgegebenen Medien war rückläufig, da immer mehr Fachzeitschriften, Handbücher und Referenzwerke elektronisch verfügbar sind. Trotzdem gingen 2015 immer noch 55.500 lesesaalpflichtige Medien über den Tresen. Ein gutes Viertel der Beratungsgespräche im Haus wird an der Lesesaalauskunft geführt.

Die 2014 begonnene kritische Durchsicht der Lesesaal-Bestände wurde abgeschlossen. Sie diente der qualitativen Bestandsprofilierung, erfolgte aber auch in Hinblick auf die bevorstehende Modernisierung der Lesesäle und die Schaffung neuer Arbeitsplätze. 15.500 Bände wurden ins Magazin umgestellt. Die gebundenen Zeitschriftenjahrgänge im Lesesaal wurden auf fünf plus der ungebundene laufende Jahrgang reduziert. Knapp 8.000 Zeitschriftenbände wurden umgesetzt.

Die Sanierung der WC-Anlagen und eine neues Beleuchtungskonzept im Lesesaal-Treppenhaus sind die ersten Schritte in Richtung Modernisierung der Lesesäle. Ein Großteil der Geräte an den Computerarbeitsplätzen wurde durch neue All-in-One-PCs ersetzt. Im Rahmen des Welcome-Programms für Geflüchtete wurde ein Regal mit ausgewählten Wörterbüchern, Handbüchern zu Politik und Gesellschaft Deutschlands und Europas sowie ausleihbaren Sprachkurs-Paketen eingerichtet.

Informationsdienste

Die KollegInnen an den Auskunftsplätzen der SUB erteilten 2015 knapp 103.000 Auskünfte – zur Nutzung der Bibliothek, ihrer Ressourcen sowie zur wissenschaftlichen Recherche. Die bibliothekarische Auskunft im Informationszentrum beantwortete 44 % aller Anfragen. Sie ist die zentrale Anlaufstelle bei Beratungsbedarf und an 68 Wochenstunden mit Fachpersonal besetzt. Die schriftlichen Anfragen werden im Hintergrund beantwortet. Das Informationszentrum punktet vor allem mit einem Misch-

angebot von Arbeitsplätzen, die in einem gut funktionierenden Raumkonzept etabliert sind. Durch eine 2015 erfolgte Umverteilung des PC-Angebots bieten nun 58 Plätze einen Internetzugang (20% mehr als im Vorjahr), 20 Plätze dienen weiterhin ausschließlich der bibliographischen Recherche und der Nutzung der elektronischen Ressourcen der SUB.

Medienlieferdienste

Die Bereitstellung von Fernleihlieferungen wurde optimiert. Seit April 2015 können über die Online-Fernleihe Kopienbestellungen auf elektronische Ressourcen aufgegeben werden. Die SUB ist hier, wie auch bei anderen innovativen Angeboten der Dokumentlieferung, Pilotbibliothek innerhalb des Gemeinsamen Bibliotheksverbundes. Eine Projektgruppe bereitete außerdem die Einführung eines elektronischen Aufsatz-Lieferservices für Mitarbeiter der Universität Hamburg vor.

2015 erreichten täglich 74 Werke die Medienlieferdienste. Im Gegenzug lieferte die SUB täglich im Durchschnitt 147 Werke national und international an Bibliotheken und Endkunden aus.



Informationszentrum

Web-Dienste

beluga

Das Jahr 2015 brachte für beluga, den von der Staatsbibliothek entwickelten innovativen Katalog der Hamburger Bibliotheken, zahlreiche bedeutende Neuerungen.

Das wichtigste Ereignis war das erfolgreiche Release von beluga 3.0, dem dritten großen Meilenstein in der Entwicklung dieses Katalogs. In beluga 3.0 sind zusätzlich zu den bisherigen über 15 Millionen Katalogdaten zahlreiche weitere Millionen von elektronischen Aufsätzen wissenschaftlicher Zeitschriften recherchierbar. Möglich ist dies durch die Lizenzierung einer neuen, in beluga integrierten Datenbank. Über den ebenfalls 2015 eingeführten Linkresolver SFX können Nutzerinnen und Nutzer direkt zu dem jeweils gewünschten Aufsatz gelangen.

Mit beluga 3.0 wurde auch ein neues Design eingeführt, welches in Zusammenarbeit mit einem Projektseminar der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg (HAW) noch stärker in Hinblick auf hohe Usability und Nutzerfreundlichkeit optimiert wurde. Das Design von beluga 3.0 ist darüber hinaus responsiv: beluga erkennt automatisch die Größe des darstellenden Browserfensters und passt sich komfortabel an. Ist z. B. wenig Platz vorhanden, werden Icons kleiner und Funktionen werden in Menüs gruppiert. Auf diese Weise ist beluga bestens im Smartphone- und Tablet-Zeitalter positioniert.

beluga wurde 2015 nicht nur hinsichtlich der Datengrundlage und der Software verbessert. Das Projekt konnte die Zentralbibliothek für Wirtschaftswissenschaften (ZBW) als neuen Partner gewinnen, so dass die Bestände der weltweit größten Spezialbibliothek für wirtschaftswissenschaftliche Literatur in beluga recherchierbar sind.

Das Folgeprojekt beluga 3.1 wurde ebenfalls 2015 begonnen. In diesem Projekt möchte die Staatsbibliothek zusammen mit weiteren Bibliotheken – den Universitätsbibliotheken Braunschweig, Hildesheim und Lüneburg – beluga als frei verfügbare Software gestalten. Diese Software („beluga core“) wird für die genannten und weitere Bibliotheken als Grundlage für eigene Kataloge dienen.



Ein weiteres zentrales Thema für beluga war im Jahr 2015 die Relevanzsortierung – also die komfortable Sortierung von gefundenen Werken nach der Relevanz für den Suchenden. Die Relevanzsortierung wurde in diesem Jahr nicht nur mehrfach optimiert, sondern es wurden verschiedene Untersuchungen angestellt, wie sie sich zukünftig verbessern lässt. So analysierte im Rahmen einer Bachelorarbeit eine Studentin der HAW zum Beispiel, ob sich gezielte Suchanfragen und thematische Suchen differenzieren lassen, so dass anschließend unterschiedliche Relevanzsortierungen zum Einsatz kommen können.

Da beluga kontinuierlich weiterentwickelt wird, wurden 2015 natürlich noch zahlreiche weitere Verbesserungen und Optimierungen durchgeführt. Diese können jederzeit im beluga-Blog nachgelesen werden: <http://beluga-blog.sub.uni-hamburg.de/>

Exkurs: Relevanzsortierung für beluga

Die Sortierung und Bewertung von Suchergebnissen nach Relevanz gehört zu den grundlegenden Merkmalen suchmaschinenbasierter Bibliothekskataloge. Die Relevanz ist als Kriterium allerdings schwer zu fassen. Sie kann im eigentlichen Sinn nicht nur für jeden etwas anderes bedeuten, sondern beinhaltet in der Regel auch Kriterien, die eine Bibliothek gar nicht kennen kann. Deswegen ist bei suchmaschinenbasierten Katalogen damit eher so etwas wie eine Ähnlichkeit von Suchbegriffen und den Suchergebnissen gemeint. Um diese zu berechnen, sind in den späten 1980er Jahren Standardprogramme entwickelt worden.

Solche Algorithmen kommen auch in der von beluga verwendeten Technologie zum Einsatz. Als Grundlage für die Bewertung dienen dabei die Sucheingaben und die im Katalog hinterlegten Daten zu den Medien. Die Relevanzbewertung von Suchergebnissen wird mit Hilfe einer Vielzahl von Parametern gesteuert. Die Einstellung dieser Parameter ist schwierig, weil eine nicht ganz einfache Mathematik dahinter liegt und die Parameter obendrein voneinander abhängen. Bei der Größe des Katalogs lässt sich so etwas nicht mehr per Augenmaß bewerkstelligen. Es gibt aber auch keine brauchbaren Werkzeuge, die bei der Ermittlung der Parameter hilfreich sind. Dieses Dilemma ist wohl der Hauptgrund dafür, dass das Thema Relevanzbewertung und -sortierung nur von wenigen Einrichtungen angegangen wird.

Im Rahmen der Entwicklung des beluga-Katalogs wurden erste Ansätze gefunden, um die Einstellung der Parameter für die Relevanzsortierung systematisch zu optimieren. Dazu gehören ein vertieftes Verständnis der technischen Umsetzung von Suchvorgängen, eine vertiefte Kenntnis der dem Katalog zu Grunde liegenden Datenstruktur, eine Software zur statistischen Analyse dieser Datenstruktur aus der Sicht einer Suchmaschine und letztendlich eine Strategie, die Parameter Stück für Stück zu optimieren. Diese Ansätze wurden bislang intern als Text veröffentlicht und im Rahmen von Tagungen diskutiert.

Die nächsten Schritte werden sich der Qualität von nach Relevanz sortierten Ergebnislisten widmen. Für die Bewertung der Qualität werden sowohl Nutzende des Katalogs als auch Expertinnen und Experten für bibliothekarische Metadaten einbezogen werden. Um dabei zu guten Ergebnissen zu kommen, wird es unumgänglich sein, dass sich bibliothekarisches und softwaretechnisches Wissen sinnvoll ergänzen.

Eine Optimierung und laufende Anpassung der Relevanzsortierung gehört zu den zentralen Aufgaben innerhalb eines Betriebs von suchmaschinenbasierten Bibliothekskatalogen. Nur so kann ein Bibliothekskatalog ein gutes Werkzeug für die Suche in Bibliotheksbeständen, Datenbanken oder anderen Quellen werden. Um diese Aufgabe sinnvoll zu meistern, müssen bibliothekarisches und technisches Wissen zusammenkommen und ausgetauscht werden. Erste Schritte hierzu haben in der SUB in Form von internen Fortbildungen und Austausch in kleinen Runden stattgefunden; dies soll weiter ausgebaut werden.





Schwerpunktthema: Open Access

Hinter dem Schlagwort „Open Access“ verbirgt sich der unbeschränkte und kostenlose Zugang zu digital verfügbaren wissenschaftlichen Publikationen. Die freie Verfügbarkeit dieser Veröffentlichungen und des ihnen zugrunde liegenden Materials ist wesentlich für Forschung und Lehre. Bei Open-Access-Publikationen handelt es sich in erster Linie um Zeitschriftenartikel, Monographien und Sammelbände sowie darin enthaltene Beiträge. Die freie Verfügbarkeit bezieht sich zudem auf Digitalisate, Forschungsdaten und Metadaten. Die Staatsbibliothek sorgt durch immer neue Maßnahmen dafür, dass sich Auffindbarkeit, Sichtbarkeit und Nutzung der elektronischen Inhalte laufend verbessern – bedarfsorientiert und gut für die Nutzenden.

Verlässlich gestaltend

Seit mehr als zehn Jahren beschäftigt sich die SUB mit Open Access. Die Bibliothek baut ihr Angebot kontinuierlich weiter aus und vernetzt sich. 2015 war ein wichtiges Jahr für Open Access in Hamburg. Das ist Anlass, einen Überblick über die Aktivitäten der SUB zu geben und zu zeigen, wie die zukünftigen Entwicklungen gestaltet werden. Die SUB setzt bei der technischen Infrastruktur auf Nachhaltigkeit und bei den Angeboten auf hochwertige Erschließung und langfristige Sichtbarkeit. Publikationen und Digitalisate sind im Katalog der Hamburger Bibliotheken beluga recherchierbar. Archiviert werden sie auch bei der Deutschen Nationalbibliothek bzw. der Deutschen Digitalen Bibliothek und der Europeana. Die Forschungsergebnisse sind über einschlägige Nachweissysteme verfügbar und über allgemeine wie auch wissenschaftliche Suchmaschinen zu finden.

E-Dissertationen, Hosting-Angebote ...

Das Flaggschiff unter den Servern der SUB ist der Dissertationsserver, auf dem bereits seit 1998 mehr als 6.000 Dissertationen und Habilitationen professionell erschlossen sind und mit großem Erfolg frei verfügbar gemacht werden.

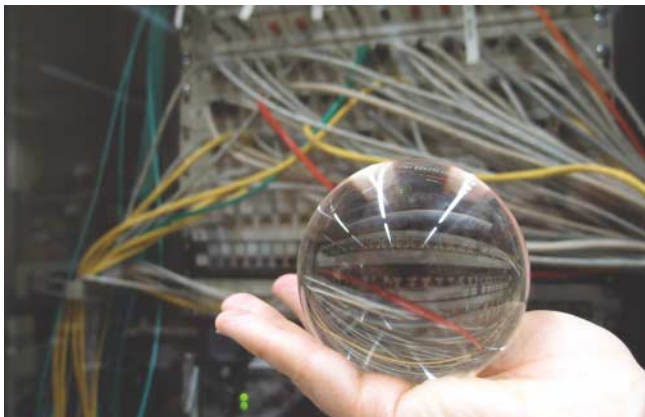
Edoc.ViFaPol ist der zentrale Dokumentenserver für frei zugängliche Publikationen in den Bereichen Politikwissenschaft, Friedensforschung und Verwaltungswissenschaft im deutschsprachigen Raum und Teil des Rechercheportals ViFaPol.

Hamburger Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen bietet die SUB die Möglichkeit, wissenschaftliche Volltexte ihrer Einrichtung (wie Abschlussarbeiten, Reports und Artikel) im PDF-Format frei verfügbar bereitzustellen. Für die

jeweilige Institution werden ein oder mehrere Repositorien eingerichtet, die über ihren Inhalt, die Leitlinien und den Vorgang des Veröffentlichens informieren. Die Repositorien ermöglichen dann die Suche nach Dokumenten anhand der eingegebenen Metadaten. Genutzt wird dieses Angebot bereits vom Department Informatik der UHH, von der HafenCity Universität, der Helmut-Schmidt-Universität, der Hochschule für Angewandte Wissenschaften und der Lehrerbibliothek. Mit dem Climate Service Center Germany (GERICS) / Helmholtz Zentrum Geesthacht wurde gemeinschaftlich der Dokumentenserver Klimawandel entwickelt. Auch für Zeitschriften gibt es ein Hosting-Angebot. Auf dem Zeitschriftenserver können elektronische Ausgaben begutachteter wissenschaftlicher Zeitschriften veröffentlicht werden. Voraussetzung ist, dass die elektronische Version der Zeitschriften frei verfügbar ist und dass die Herausgeber eine autorenfreundliche Rechtspolitik betreiben. Der Zeitschriftenserver, auf dem z. B. „Aethiopica“ und Zeitschriften des German Institute of Global and Area Studies GIGA zu finden sind, ist ein Service des SUB-Verlags Hamburg University Press für Hamburger Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler.

... und ein Verlag

Hamburg University Press ist der Verlag der SUB. Er unterstützt seit 2006 Open Access in der Wissenschaft: Alle Veröffentlichungen stehen online zur freien Lektüre und zum kostenlosen Herunterladen zur Verfügung. Sammelbände können dabei in der digitalen Variante als vollständige Publikation wie auch in einzelnen Beiträgen aufgerufen und heruntergeladen werden. Monographien und Sammelbände werden in der Regel parallel als im Print-on-Demand-Verfahren gefertigte hochwertige Bücher veröffentlicht.



(Retro-)Digitalisierung

Die SUB digitalisiert seit etlichen Jahren urheberrechtsfreie Bestände, die besondere Bedeutung für die Wissenschaft, die Geschichte Hamburgs, die Metropolregion und ihre Bürgerinnen und Bürger besitzen. Digitalisiert werden Forschungsergebnisse und forschungsrelevante Materialien. Als Ergebnis eines Jahrzehnts intensiver Digitalisierungspraxis wurde vertieftes Wissen zu Metadaten, Präsentationsumgebungen, materialadäquaten Workflows und Scan-Infrastrukturen aufgebaut, das auch zahlreichen Drittmittel- und Kooperationsprojekten (Deutsche Forschungsgemeinschaft, Europeana u. a.) zugutekommt.

Ein Wort zur Technik

In der SUB kommt vor allem Open-Source-Software zum Einsatz. Solche in der Anschaffung kostenfreie Lösungen sind grundlegend für die Open-Access-Infrastruktur und ideal für eine entsprechende IT-Architektur. Die SUB ist zudem an der Weiterentwicklung von Open-Source-basierten Werkzeugen, z. B. in der Digitalisierung (Goobi), beteiligt. Die Mitarbeiter verfügen über essenzielles Know-how internationaler Standards, u. a. bezüglich Metadaten und Schnittstellen.

Vernetzung

Als Universitätsbibliothek steht die Bibliothek im ständigen Austausch mit Lehrenden, Forschenden, Lernenden sowie mit anderen wissenschaftlichen Bibliotheken und Infrastruktureinrichtungen. Sie kann so eine Übersicht über Bedarfe einerseits und neue Entwicklungen andererseits gewinnen und ihre eigenen Angebote zukunftsorientiert nachjustieren.

Es besteht auch umfassende Kompetenz in Bezug auf wichtige Rechtsfragen. Die SUB hat eine Open-Access-Beauftragte und ist seit Jahren in der nationalen und internationalen Open-Access-Community verankert und vernetzt sowie in Expertengruppen und Gremien präsent.

Zahlreiche Mitarbeiter vertreten mit Vorträgen, Schulungen, Gutachtertätigkeiten und Beratungsangeboten (z. B. wissenschaftlicher Einrichtungen) direkt und indirekt die SUB bezüglich Open Access.

2015 – ein wichtiges Jahr für Open Access in Hamburg

Ende 2014 hat der Hamburger Senat die „Strategie Digitale Stadt“ ins Leben gerufen, die für Forschung, Lehre und Kultur bedeutsam ist. 2015 erklärten SPD und Bündnis 90/Die Grünen im Koalitionsvertrag ihre Absicht, gemeinsam mit der SUB, den Hochschulen und der Deutschen Zentralbibliothek für Wirtschaftswissenschaften ZBW eine Open-Access-Strategie zu entwickeln. Mit der Hamburg Open Online University (HOOU) hat der Senat 2015 mit der Förderung einer zukunftsorientierten Infrastruktur für die Lehre begonnen.

Die Forschung kann durch den Aufbau einer hamburgweiten Infrastruktur, u. a. mit einer gemeinsamen Hamburger Open-Access-Plattform sowie einem Digitalisierungszentrum für Forschungsergebnisse und forschungsrelevante Materialien, substantiell unterstützt werden. Für beides hat die SUB Konzepte entwickelt. Sie können grundlegende Bestandteile der „Digitalen Stadt“ und der zu entwickelnden „Open-Access-Strategie“ sein und zur Stärkung des Wissenschaftsstandortes Hamburg insgesamt, aber auch der einzelnen Einrichtungen nachhaltig beitragen. Beide Konzepte sind grundlegend für das viel versprechende IT-Vorhaben „Hamburg Open Archive“, für das Ende 2015 eine Machbarkeitsstudie der Behörde für Wissenschaft, Forschung und Gleichstellung BWFG bewilligt wurde. 2016 wird ein spannendes Jahr.

Links

www.sub.uni-hamburg.de/service/publizieren/open-access.html
www.sub.uni-hamburg.de/service/publizieren/
www.sub.uni-hamburg.de/service/publizieren/digitalisierung.html

Die SUB in Zahlen

1. Gebäude / Einrichtung

Bruttofläche (in qm)	27.135
... davon: Benutzungsbereiche	8.970
... davon: Magazinbereiche	14.655
Benutzerarbeitsplätze	907
... davon: Computerarbeitsplätze	157

2. Bibliothekspersonal

Bibliothekspersonal laut Stellenplan	232
... davon: genutzt	180
... davon: einfacher und mittlerer Dienst	78
... davon: gehobener Dienst	79
... davon: höherer Dienst	24
Personal außerhalb des Stellenplans	16
Personenmonate der Auszubildenden	132
Fortbildungstage aller MitarbeiterInnen	918

3. Ausgaben und Finanzierung (EUR)

Ausgaben Erwerbung	3.016.945
... davon: Kauf	2.893.431
... .. darunter:	
elektronische Medien inkl. Zeitschriften	1.475.320
... .. darunter: Zeitschriften, nur print	566.840
... davon: Einband	123.514
Sonstige sächliche Ausgaben	6.082.321
... .. davon: Ausgaben für Bestandserhaltung	800.811
... .. davon: gebäudebezogene Ausgaben	2.474.433
Ausgaben für Personal	11.176.305
Finanzierung durch Unterhaltsträger	18.414.903
Finanzierung durch Drittmittel	266.632
Einnahmen	1.601.908

4. Zugang

Zugang konventionell	45.813
... davon: Kauf	21.315
Zugang elektronisch –	
ohne elektronische Zeitschriften	83.777
Pflichtzugang konventionell und elektronisch	19.199

5. Bestand nach Materialien

Bücher, Zeitschriften, Zeitungen	3.675.088
... davon: Lehrbuchsammlung	46.962
... davon: Inkunabeln	275
... davon: Rara	58.401
Sonstige Druckwerke	107.881
... davon: Karten und Pläne	62.959
... davon: Noten	29.384
Sonstige nicht-elektronische Materialien	728.769
... davon: AV-Medien	73.633
... davon: Mikromaterialien	650.449
Handschriften und Autographen	88.726
Nachlässe	386
Elektronische Bestände inkl. Nationallizenzen	843.871
... davon: Datenbanken	1.461
Laufend gehaltene Zeitschriften, Zeitungen	6.104
Laufend gehaltene elektron. Zeitschriften, Zeitungen	66.399

6. Benutzung

Allgemeine Daten

Aktive EntleiherInnen	56.710
... davon: nicht Hochschulangehörige	20.945
Öffnungstage	349
Öffnungsstunden in der Woche	103
Anteil des geschlossenen Magazinbestandes in %	92

Benutzung am Ort

Entleihungen nach physischen Einheiten insgesamt	1.097.789
... davon: Leihfristverlängerungen	584.375
... davon:	
Freihandentleihungen aus der Lehrbuchsammlung	69.412
... davon:	
Freihandentleihungen aus dem SB-Bereich	145.246
... davon:	
Freihandentleihungen aus dem Lesesaal	11.229
... davon: Eilbestellungen	114
Vormerkungen	42.978
Erinnerungen und Mahnungen	77.153
Bibliotheksfachliche Auskünfte	102.086
Von Benutzern erstellte Ausdrucke und Fotokopien	1.031.277
Persönliche Bibliotheksbesuche	1.087.491
... davon: Besuche der Lesesäle	539.121
... davon: Besuche des Ausleihzentrums	255.818
Benutzerschulungen (Stunden/Teilnehmer)	7.101/373
Ausstellungen	7
Kulturelle Veranstaltungen	74
Tagungen	6

Benutzung online

Nutzung der Webdienste (Seitenaufrufe)	51.434.401
Zugriffe auf elektronische Zeitschriftentitel	192.653
Zugriffe auf Datenbanken	194.718

Auswärtiger Leihverkehr und Lieferdienste

Erhaltene Bestellungen und Lieferungen insgesamt	60.107
... davon: Lieferungen nach außen	37.333
... davon: Lieferungen von außen	18.866
... davon: positiv erledigte Direktlieferdienste	7.768

Digitalisierung

Die systematische Digitalisierung der besonders wichtigen und wertvollen Bestände ist in der Staatsbibliothek mittlerweile abteilungsübergreifend fest verankert. Das Jahr 2015 war von diesem Konsolidierungsprozess und von Aktivitäten geprägt, mit denen die Bibliothek ihre Verantwortung für das gesamte hamburgische Bibliothekswesen im Bereich der Retrodigitalisierung wahrnimmt.

Am Jahresbeginn stand die Veröffentlichung der Website für den digitalisierten Nachlass von Joachim Jungius (1587–1657), die sich mit differenzierten Zugangswegen an der Arbeitsweise von Wissenschaftshistorikern und vor allem dem multi-perspektivischen Charakter der Quellen orientiert. Mit weit über 40.000 Blatt (83.600 Scans) steht der Nachlass quantitativ in einer Reihe mit denen Galileo Galileis, Robert Boyles und Christiaan Huygens'. Inhaltlich sind sowohl Jungius' wissenschaftliche Leistungen bemerkenswert als auch der Einblick in den schulischen und akademischen Alltag, den insbesondere die zahlreichen Makulaturen gewähren.

Mit der Digitalisierung des Nachlasses ging eine tief gehende Erschließung einher, mit einem Schwerpunkt auf der normierten Erfassung der erwähnten Personennamen. Neben Metadaten zu Themen, Titeln, Signaturen, Datierungen und Sprachen werden auch Zugänge über „Strukturelemente“ wie Briefe, Zitate, Abbildungen, Tabellen oder Berechnungen angeboten. Begleitend erleichtern ein Tutorial und eine Nachlass-Beschreibung, eine ausführliche Bibliographie, eine Biographie sowie eine Liste und Fachsystematik der Jungius-Schüler die Benutzung. Die digitale Präsentation weitet den Blick für neue, innovative Perspektiven und wird weitere Forschungsfragen anstoßen.



Eine stark nachgefragte Sammlung von Architektururfotografien ist in den Nachlässen Fritz Schumachers und Gustav Oelsners enthalten: das Glasplattenarchiv der Gebrüder Adolf und Carl



Kupferstich C. P. E. Bach. Hamburg, 1785

Dransfeld, erworben durch die Stadt Hamburg 1945 auf Anregung ihres früheren Oberbaudirektors. 1.200 Glasplattennegative dokumentieren Schumachers Bauten der 1920er Jahre, angefertigt im Auftrag der Baudeputation etwa zwischen 1923 und 1933, 90 Fotos die Bauten Oelsners in Altona. Alle sind nun im Netz.

Die Drucke des 18. Jahrhunderts aus Hamburg und Norddeutschland werden im Rahmen des bundesweiten Kooperationsprojekts VD 18 der DFG digitalisiert. Seit Jahresbeginn 2015 nahm die SUB an Phase I teil, mit dem Ziel, 1.000 Werke mit 130.000 Seiten zu digitalisieren. Ende 2015 waren 600 Werke mit 74.400 Seiten digitalisiert. Im Dezember bewilligte die DFG die Teilnahme an Phase II des VD 18 mit weiteren 2.000 Titeln im Umfang von 260.000 Seiten.

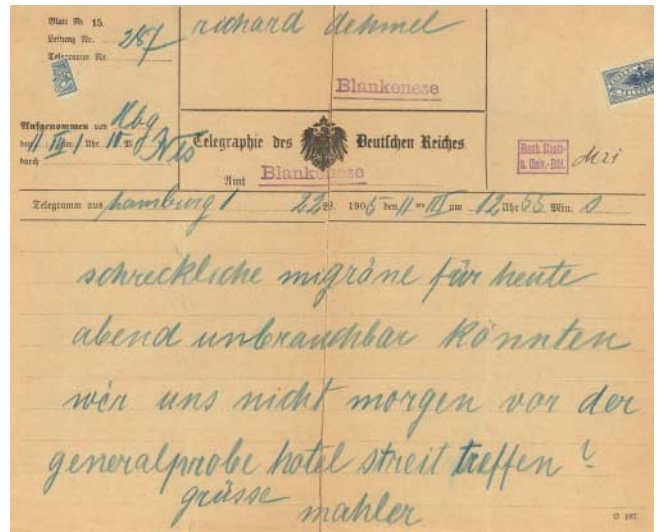
Das Kooperationsprojekt mit der National Library of Israel zur Digitalisierung der 530 hebräischen Handschriften der SUB aus Mitteln der Bundesbeauftragten für Kultur und Medien (BKM), koordiniert von der Deutschen Nationalbibliothek, schreitet fort. Mit beiden Nationalbibliotheken wurden Vereinbarungen geschlossen. Die in der Medienwerkstatt der SUB von den Originalen zu scannenden Handschriften sind bereits größtenteils bearbeitet. Die Digitalisierung der übrigen Handschriften vom Mikrofilm wurde in Jerusalem wie in Hamburg vorbereitet.

Im Bereich Landesbibliothek wurde 2015 die Digitalisierung der 10.000 Sammelbände umfassenden Sammlung August Kasch mit ihrem überwiegend Hamburg-bezogenen Inhalt fortgesetzt, daneben wurden Hamburgensien aus dem Pflicht-Bestand und weitere regionale Periodika wie die Zeitschrift der Gesellschaft für Schleswig-Holsteinische Geschichte digitalisiert.

Im Ganzen bietet die SUB mittlerweile als Digitalisierte Bestände (<http://digitalisate.sub.uni-hamburg.de/startseite.html>) in ihrem



Kupferstich Thalia. 1592



Gustav Mahler: Telegramm an Richard Dehmel, 1905

Goobi-Interface an: 4.650 Bände Monographien (davon etwas mehr als die Hälfte 16.–18.Jh.), 3.530 Bände (278 Titel) Zeitschriften, historische Statistik und Parlamentsprotokolle, 980 Bände Adress- und Fernsprechbücher (1698 bis ca. 1975) mit rund 550.000 Seiten, 1.050 Musikdrucke, 250 Karten, 1.950 Blatt Graphik (Kupferstiche, Stadtansichten, Portraits), 1.525 Fotos, Nachlassmaterialien in Gestalt von 2.180 Briefen, 29 Werkmanuskripten sowie den 40.000 Jungius-Dokumenten, 20 Handschriften, 23 Musikhandschriften; daneben in besonderen Präsentationen die Briefe Ernst Cassirers, die Zeitschrift des Vereins für Hamburgische Geschichte und sieben Hamburger Zeitungen im Umfang von 1,6 Millionen OCR-bearbeiteten Seiten im Portal Europeana Newspapers.

Um die Weiterverwertung ihrer Digitalisate in einer kreativen Umgebung zu fördern, nahm die SUB an dem Kultur-Hackathon Coding da Vinci 2015 mit einer Auswahl von Kupferstichen und Hamburg-Karten teil. Sie weckten einiges Interesse; es blieb jedoch bei ersten Projektideen der Entwickler-, Designer- und Gamescommunity.

Der Ende 2014 eingereichte DFG-Antrag zur *Kooperativen Weiterentwicklung der quelloffenen Digitalisierungssoftware Goobi. Production*, der Digitalisierungsplattform der Bibliothek, wurde 2015 begutachtet und im März 2016 von der DFG positiv beschieden.

Zur Übergabe von Scans aus Goobi an einen Dienstleister für eine OCR-Bearbeitung wurde ein Workflow mit dem Tool FineReader von ABBYY technisch an den Start gebracht. Die Überwachung der Prozesse übernimmt ein Taskmanager, der mit Goobi zusammenarbeitet. Außerdem startete ein Projekt zur Migration der Zeitungsdaten aus Europeana Newspapers in eine dreistufige Datenstruktur, die in Goobi speziell für Zeitungen eingerichtet wurde. Dies ist Voraussetzung für eine lokale Präsentation digitalisierter Zeitungen auf der Website der SUB. Der anstehende Relaunch der SUB-Website im März 2016 war 2015 Anlass, die Präsentation der Digitalisate zu reflektieren und Verbesserungen zu planen.

Die abteilungsübergreifende Arbeitsstelle Digitalisierung hat kontinuierlich die Digitalisierungsprozesse geplant und begleitet, neue Arbeitsfelder erschlossen und immer wieder Ressourcen-, Rechts- und Prioritätenfragen beraten. Sie war involviert in die Vorbereitung eines Campus-Lieferdienstes mit on demand produzierten Digitalisaten. Und sie hat im Zusammenhang mit konzeptionellen Überlegungen für ein Hamburger Digitalisierungszentrum eine umfassende Erhebung des Digitalisierungsbedarfs in Hamburgs wissenschaftlichen Bibliotheken durchgeführt. Dabei wurden von 53 der 70 wissenschaftlichen Bibliotheken mit besonderer Priorität Bücher, Zeitschriften und Zeitungen im Umfang von rund 90 Millionen Seiten, besondere Materialien (Graphik, Nachlässe, Karten, Handschriften, Karteiblätter, Mikroformen, etc.) mit mindestens 8,5 Millionen Seiten Volumen angemeldet.

Im Rahmen der vereinbarten Digitalisierung für die Universität Hamburg wurden 2015 erstmals umfangreiche Prüfarbeiten für die von den Fakultäten gemeldeten Titel durchgeführt und die ersten 323 Bände digitalisiert. In einigen Fällen mussten die betreffenden Titel zunächst als „vergriffene Werke“ lizenziert werden.

Das hierfür von der Deutschen Nationalbibliothek aufgesetzte Prüf- und Lizenzierungsinstrument zur Freigabe der digitalen Präsentation für bis 1965 in Deutschland erschienene, vergriffene urheberrechtsbewehrte Monographien hat die SUB als Testpartner und seit Ende Juli 2015 im Echtbetrieb genutzt. Ein Antrag für ein Buch beim Lizenzierungsservice für vergriffene Werke löst die automatisierte Abfolge mehrerer Prüf- und Workflow-Schritte aus, an deren Ende eine kostenpflichtige Lizenz erteilt wird, eingetragen beim Deutschen Patent- und Markenamt. Die SUB hat 2015 den Lizenzierungsservice in 35 Fällen erfolgreich genutzt. Weitere Anträge sind gestellt.

Landesbibliothek

Die Hamburg-Sammlung: physische und digitale Bestände

Die Qualität einer Landesbibliothek bemisst sich in den Augen ihrer Nutzer immer stärker an ihren digitalen Services. Wie umfassend die SUB ihre Hamburg-Bestände ins digitale Format überführt, ist im vorangehenden Kapitel zu lesen. Stetig ausgebaut wurde 2015 das *Bergedorf-Blog* des Autors Bernd Reinert. In *Bergedorf 1915* nimmt er wieder Woche für Woche einen Artikel oder eine Anzeige der *Bergedorfer Zeitung* zum Anlass, die Rückwirkungen des entfernten Kriegsgeschehens auf das Leben in der Kleinstadt zu reflektieren. Kartoffeln und Köhm, Plattdeutsches, Arbeitslosigkeit, Fischwilderei, Reichswollwoche oder Kriegsweihnacht: das Bergedorfer Themenmosaik ist bunt, alltäglich, lebensnah und historisch oft auch sehr fern. Höchst lesenswerte Regionalgeschichte im Netz und in Serie – *Bergedorf 1916* ist vorbereitet.

Der Buch- und Zeitschriftenbestand zu Hamburg wurde – in Print- und E-Medien – systematisch ausgebaut. Der im Hamburg-Leseaal aufgestellte Kernbestand wuchs 2015 auf 13.256 Bände an. Historische Neuerwerbungen waren u. a. etliche Pläne und Ansichten (Bebauungsplan der Uhlenhorst von 1851, Elb-Panorama von Wilhelm Heuer, 1855, Veduten aus Peter Suhrs *Hamburg's Vergangenheit in bildlichen Darstellungen*).

Regionalzeitungen, die im Hamburger Umland und in den nord-deutschen Nachbarstädten im 19. und 20. Jahrhundert viel gelesen wurden, sind zumeist als Mikrofilme erhältlich. Da sie vermutlich noch länger nicht digital verfügbar sein werden, hat die Staatsbibliothek wieder Titel angekauft, u. a. das *Gemeinnützige Wochenblatt für den Bürger und Landmann* von 1794–1795, die *Glückstädtische Fortuna* bis 1970, frühe Jahrgänge des *Holsteinischen Couriers* aus Neumünster und mehrere Lübecker Zeitungen.

Für ein herausragendes Hamburg-Buch hat die Staatsbibliothek 2015 zum dritten Mal den Literaturpreis *HamburgLesen* vergeben. Als Preisträger wurde am 30. Oktober Michael Kleeberg für seinen Roman *Vaterjahre* geehrt, erschienen im Verlag DVA. Für den



Die kleine Alster in Hamburg vom Voglerswall gesehen, vor dem grossen Brande 1842

mehrstufigen Auswahlprozess, aus dem die sieben Titel der Short List hervorgehen, liefert die Abteilung Landesbibliothek jedes Jahr die Infrastruktur. Nun wird *HamburgLesen 2016* vorbereitet.

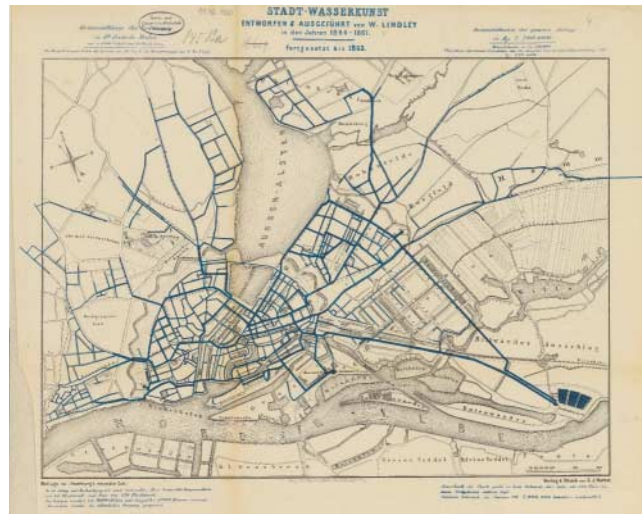
Einen großen Teil ihrer Hamburg-Literatur erhält die Bibliothek als Pflichtexemplare Hamburger Verlage, publizierender Institutionen, Behörden und Einzelpersonen. Eingearbeitet wurden 2015 22.070 Pflichtstücke (inclusive der eingehenden E-Zeitschriftenhefte). Das sind fast 10 % mehr als 2014, darunter 1.620 Tonträger (CD/DVD) und 10.630 Online-Ressourcen, beide mit überdurchschnittlichen Zuwächsen. Systematisch werden historische Drucke, die auf dem heutigen Hamburger Territorium erschienen sind und von anderen Bibliotheken digitalisiert wurden, per Verlinkung in den Bestand der Staatsbibliothek aufgenommen.

Nach dem Hamburger Pflichtexemplargesetz von 2009 sammelt und archiviert die SUB auch in Hamburg publizierte Websites. Seit 2014 partizipiert die Bibliothek als Erstanwenderin an dem bis 2016 laufenden DFG-Projekt der Bayerischen Staatsbibliothek zur Website-Archivierung mit der Workflow-Software Web Curator Tool. Nach Einarbeitung in die Qualitäts- und Vollständigkeitskontrolle, Testphasen und technischen Nachbesserungen wurde 2015 der Echtbetrieb aufgenommen. 650 aus der *Linksammlung Hamburg* ausgewählte Websites werden nun sukzessive eingearbeitet, künftig im Regelfall halbjährlich geharvestet und archiviert. Zugänglich sind diese Zeitschnitte über die Kataloge der Bibliothek und des GBV, die *Hamburg-Bibliographie* und *Hamburg-Wissen Digital*. Während Hamburgs Olympia-Bewerbung lief ein intensiveres Event-Harvesting.

Erschlossen wird die aktuelle Hamburg-Literatur in der Hamburg-Bibliographie. Ihre retrospektive Ergänzung ist für die Jahre 1938–1980 abgeschlossen und läuft für die Jahre vor 1938 als Nebenaufgabe weiter. 2015 wurden knapp 4.500 Titel neu in die Bibliographie-Datenbank aufgenommen. Damit liegt ihr Gesamtumfang jetzt bei 173.000 Titeln, 63 % davon mit vollständiger Sacherschließung. 54 % der verzeichneten Dokumente sind Aufsätze. Rund 65.000 Schlagworte erschließen die Dokumente,



Kupferstich Hamburg 1705



Wasserversorgungsnetz der Stadt-Wasserkunst 1864

darunter an die 17.000 Personendatensätze mit biographischer Kurzinformation. Für die anstehende Umsetzung der Bibliographie-Präsentation auf eine neue technische Grundlage wurden 2015 Vorarbeiten begonnen.

Bestandserhaltung

Seit 2006 stabilisiert die SUB ihre besonders bedeutsamen, vom Papierzerfall bedrohten Bestände der Erscheinungsjahre 1840–1990 per Massendecksäuerung und koordiniert dies auch für die übrigen wissenschaftlichen Bibliotheken Hamburgs. 2015 wurden wieder 800.000 Euro eingesetzt für die Entsäuerung von 35.589 Bänden aus zehn Bibliotheken, darunter 20.418 Bände der SUB: u. a. Pflicht-Zeitungen, -Zeitschriften und Literatur zu Hamburger Persönlichkeiten. Erstmals wurden 2015 Karten (Pflichtexemplare) entsäuert und stabilisiert, außerdem Spezialsammlungen der Linga-Bibliothek, des Asien-Afrika-Instituts, der Departmentbibliothek Kulturgeschichte und Kulturkunde, der Zentralbibliothek Philosophie, Geschichte und Klassische Philologie, der Zentralbibliothek Recht (alle Universität Hamburg), der Ärztlichen Zentralbibliothek sowie der Bibliotheken des Museums für Völkerkunde, der Hamburg Port Authority und des Instituts für Hygiene und Umwelt.

Sicherheitsverfilmt wurden 2015 knapp 300.000 Seiten, u. a. die Hamburg-Ausgaben hiesiger Tages- und Wochenzeitungen der vergangenen zwei Jahre, die ersten 10 Jahrgänge der *Mitteilungen des Architekten und Ingenieur-Vereins zu Hamburg* ab 1911, der *Friedensbote*, die spätere *Friedensrundschau* 1947–1966, die Programme des Hamburger Presseballs, das *Amtsblatt der Eisenbahndirektion Altona*, das *Jahrbuch der Süßwarenwirtschaft* 1949–1976, als *Hamburger Illustrierte Die Kluge Hausfrau* von 1949–1988 und schließlich die Ranglisten der preußischen, später deutschen Kriegsmarine von 1848 bis 1942.

Schule Bergedorf, ca. 1929

Regionalportal HamburgWissen Digital (HWD)

Das Regionalportal dient dazu, die nachhaltig gepflegten digitalen Ressourcen zu Hamburgs Geschichte und Landeskunde von derzeit 20 Partner-Institutionen gemeinsam erreichbar und mit einer ressourcenübergreifenden Suche recherchierbar zu machen. Dadurch sind rund 800.000 Dokumente und Nachweise niederschwellig zugänglich – Quellen unterschiedlichster Provenienz und Materialart von Literatur bis Bild, von statistischen Daten über Zeitungsausschnitte bis zu parlamentarischen Vorgängen und Archivbeständen. Zur weiteren Anreicherung der Metasuche wurde eine Zusammenarbeit mit der Deutschen Digitalen Bibliothek initiiert, aus deren Portfolio zuerst die Deutsche Fotothek (SLUB Dresden), DigiZeitschriften (NSUB Göttingen), die Datenbank Historische Bildpostkarten (Universität Osnabrück) und das Georg Eckert Leibniz-Institut für Internationale Schulbuchforschung mit ihren Hamburg-Beständen in die Suche integriert wurden. Ferner konnte als ideale komplementäre Ergänzung zum HANS-Katalog der SUB das Kalliope-Portal hinzugewonnen werden, das nationale Nachweisinstrument für Nachlässe, Autographen und Verlagsarchive in Bibliotheken, Archiven und Museen. Die Einbindung weiterer Datenbanken wird vorbereitet.

Technisch und redaktionell wird das Portal seit 2015 im Routinebetrieb der Bibliothek betreut. Eine Umstellung der Recherchefunktionalität auf Suchmaschinenteknologie ist in Vorbereitung. Die weiteren HWD-Module, das Blog als landeskundliches Informationsforum, der Veranstaltungskalender für Hamburg-bezogene Veranstaltungen und der Hamburger Archivführer wurden weiter ausgebaut und aktualisiert.





Vertumnus und Pomona, Kupferstich von Jan Saenredam nach Abraham Bloemaert, Amsterdam 1605

Sondersammlungen

In den Sondersammlungen vereinigt die SUB wesentliche Teile ihres historischen, bis in die Gegenwart hinein erweiterten Bestandes. Ihre Spezialitäten, Kostbarkeiten und Unika geben der Bibliothek ein individuelles Profil und bergen eine Vielzahl von Quellen für die regionale wie nationale Kultur- und Geschichtsforschung. Zahlreiche Ausstellungen und Veranstaltungen im Hause, in der Stadt und überregional schöpfen aus diesen Beständen, die darüber hinaus weltweit für wissenschaftliche Zwecke genutzt werden.

Sammlung Seltene und Alte Drucke

Unter den antiquarischen Ankäufen ragen künstlerische Einbände der Altonaer Buchbinderin Gertrud Mahler (1898–1982?) hervor, ergänzt um einige Lebensdokumente. Als Schülerin von Franz Weiße (1878–1952), der von 1907 bis 1943 die Buchbinderwerkstatt der Kunstgewerbeschule in Hamburg leitete, war sie ganz nach dem Vorbild ihres Lehrers eine Meisterin des Buntpapiers. Seit Januar beteiligt sich die Bibliothek im Rahmen des von der DFG geförderten VD 18-Projekts an der Digitalisierung und Erschließung von zunächst 1.000 Drucken des 18. Jahrhunderts; ab 2016 werden weitere 2.000 Monographien hinzukommen. Dafür wurden seltene oder unikale Drucke aus den geretteten Altbeständen der Bibliothek ausgewählt: Werke, die Hamburg und seine frühere dänische Nachbarstadt Altona als bedeutende Zentren der deutschen Aufklärung mit einer reichen Verlags- und Publikationslandschaft im 18. Jahrhundert repräsentieren, Bände aus Nachlassbibliotheken des Berliner Verlegers und Aufklärers Friedrich Nicolai (1733–1811) und von Hamburger Sammlern, deren Schwerpunkt auf deutscher Literatur des 18. Jahrhunderts lag, sowie der SUB 1945/46 überlassene Bände aus der Bibliothek des Altonaer Christianeums.

Die 2014 in Kooperation mit der Universität Hamburg begonnene Erschließung der Kupferstichsammlung wurde 2015 in einem Anschlussprojekt *Frauenbilder der Natur – Naturbilder der Frau* (www.uni-hamburg.de/naturbilder) unter Leitung der Kunsthistorikerin Iris Wenderholm und Maurice Saß fortgeführt und auf eine Zusammenarbeit mit der Universität Göttingen ausgeweitet. Ende 2015 trafen sich Wissenschaftler, Studierende und Projektbeteiligte zu einem Studientag in der SUB (<http://blog.sub.uni-hamburg.de/?p=19112>).

Aus dem Nachlass des Bremer Erziehungswissenschaftlers Prof. Gerhardt Petrat erwarb die SUB eine weit ausgreifende Zeitungs-

sammlung. Petrat forschte unter anderem zur Bildungs- und Mediengeschichte, speziell zur Funktion der Intelligenzblätter, und war passionierter Zeitungsliebhaber. Seine Sammlung dokumentiert rund 320 verschiedene Titel, meist nur in einer oder wenigen Ausgaben, häufig nahe am Ersterscheinungsdatum: bekannte Blätter wie die *Augsburger Allgemeine*, die *Vossische Zeitung* oder die Frankfurter *Kaiserliche Reichs-Ober-Post-Amts-Zeitung* genauso wie kleine Kreis- und Wochenblätter zwischen Donau- und Elbe, Crailsheim, Zittau und Rendsburg. Die SUB gewinnt mit der Sammlung Petrat einen repräsentativen Querschnitt des deutschen Pressewesens im 18. und 19. Jahrhundert.

Nachlässe und Autographen

Die SUB hat 2015 den umfangreichen Nachlass des systematischen Theologen Professor Otto Hermann Pesch (1931–2014) in ihre Bestände aufgenommen. Der etwa 65 Archivkästen umfassende Nachlass enthält vor allem Werkmanuskripte und Korrespondenzen, daneben einige thematisch geordnete Materialsammlungen. Als bedeutende Nachlassergänzungen sind vor allem ein Konvolut von ca. 190 Briefen und Postkarten von Hans Leip (1893–1983) zu nennen sowie für das Dehmel-Archiv ein handschriftlicher Essay der Pianistin Johanna Krause über das frühe Drama *Der Mitmensch* von Richard Dehmel (1863–1920). Dehmel fügte diesem Essay umfangreiche erläuternde Randbemerkungen bei und wünschte eine Rücksendung des Schriftstücks zur eigenen Archivierung für die *Biographen der Zukunft*, ein Wunsch, der nun nach 120 Jahren in Erfüllung ging.

In der Hamburger Klopstock-Ausgabe sind die beiden umfangreichen Apparat-Bände zum bereits 2010 veröffentlichten Textband der Oden erschienen. Die Herausgeber Horst Gronemeyer und Klaus Hurlebusch legen damit die Bände 40 und 41 der Edition der *Werke und Briefe* vor.



Einbände und Buntpapier von Gertrud Mahler



Mit dem Abschluss der Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses von Joachim Jungius (1587–1657) ist eine wichtige Quelle zum Wissenstransfer der Frühen Neuzeit zur Verfügung gestellt worden (ausführlicher dazu im Kapitel *Digitalisierung*, Seite 12).

Musiksammlung

Im März brachte das Ensemble *barockwerk hamburg* das Singspiel *Lisuart und Dariolette* von Johann Adam Hiller aus einer Musikhandschrift der Staatsbibliothek zur Aufführung, erstmals seit rund 250 Jahren. Diesem Werk sowie dem ebenfalls aufgeführten Einakter *Don Quichotte auf der Hochzeit des Comacho* von Georg Philipp Telemann lagen Libretti des früh verstorbenen Hamburger Dichters Daniel Schiebeler (1741–1771) zugrunde. Erschlossen wurden die Nachlässe der Komponisten Arthur von Holwede (1849–1923), Ernst Gernot Klussmann (1901–1975) und des Brahms-Freundes Julius Spengel (1853–1936), die nun im Handschriftenkatalog HANS der SUB recherchiert werden können.

Eine ausführliche Darstellung der Geschichte und der Bestände der mittlerweile auf rund 350 Jahre zurückblickenden Musiksammlung der SUB wurde in dem Sammelband *Musiksammlungen in den Regionalbibliotheken Deutschlands, Österreichs und der Schweiz* (Frankfurt am Main 2015) vorgelegt.

Kartensammlung

Der Bestand der Kartensammlung von annähernd 75.000 Einheiten wuchs 2015 um gut 600 Kartenblätter und 165 Bände für die Handbibliothek. Für den historischen Bestand wurden 2015 ein Bebauungsplan der Uhlenhorst von 1851 und ein Elb-Panorama von Wilhelm Heuer aus dem Jahr 1855 erworben. Die Sammlung von Peter Suhns Veduten aus dem 19. Jahrhundert *Hamburg's Vergangenheit in bildlichen Darstellungen* wurde um weitere fünf Blätter erweitert: Ansichten des Jungfernstiegs aus der Zeit der französischen Belagerung und aus dem Jahre 1835, ein Bild des Krankenhauses der deutsch-israelitischen Gemeinde in der Vorstadt St. Pauli von 1841 und zwei Lithographien mit Darstellungen

der Büschstraße 1841/42 und des Freimaurer-Logenhauses um 1831.

Bei der Massenenstärkung der Hamburg-Sammlung wurden 2015 erstmals Karten berücksichtigt. Etwa die Hälfte der säurehaltigen Kartenblätter, rund 9.300, wurden für diese Maßnahme gesichtet, vorbereitet und einem Dienstleister übergeben. Dieser verbindet mit der Entsäuerung auch Zusatzmaßnahmen wie die Stabilisierung des Papiers, Entfernung von Klebestreifen oder das Schließen von Rissen. Die Aktion wird im kommenden Jahr fortgesetzt.

Theatersammlung

Abgeschlossen wurde die 2013 begonnene und von der DFG geförderte Erschließung der Textbuchsammlung des Hamburger Stadttheaters und seiner Vorgängerbühne. Dieser Bestand, die sogenannte *Theater-Bibliothek*, setzt sich aus 3.452 überwiegend handschriftlichen Textbüchern aus der Zeit von etwa 1750 bis 1880 zusammen, die am Theater als Inspektions- und Soufflierbücher genutzt wurden und aufgrund von Eintragungen (Textänderungen, Regieanweisungen, Schauspielernamen) wertvolles Quellenmaterial zur Hamburger Theatergeschichte verkörpern. Die Textbücher sind nun im Handschriftenkatalog HANS recherchierbar, wo gleich auf der Einstiegsseite unter *Textbuchsammlung des Hamburger Stadttheaters (1750–1880)* einführende Hinweise zu finden sind:

<http://spezialkataloge.sub.uni-hamburg.de/hans.html>.

Im Zuge der 2014 begonnenen Neukatalogisierung der auf rund 8.000 Stücke geschätzten Autographensammlung der ehemaligen Hamburger Theatersammlung (AHT) konnten die Musikerautographen mit rund 2.500 Stücken neu erschlossen werden.



Bundesweite Literaturversorgung – Sondersammelgebiete und FID

Das von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderte System der bundesweiten Literaturversorgung lief über einen Zeitraum von drei Jahren sukzessive bis Ende 2015 aus. Im letzten Jahr seines Bestehens betreute die SUB Hamburg noch die beiden Sondersammelgebiete (SSG) *Spanien/Portugal* und *Indigene Völker Nordamerikas und der Arktis*. Für die Erwerbung von Monographien, Zeitschriften und Datenbanken erhielt sie rund 180.000 Euro von der DFG.

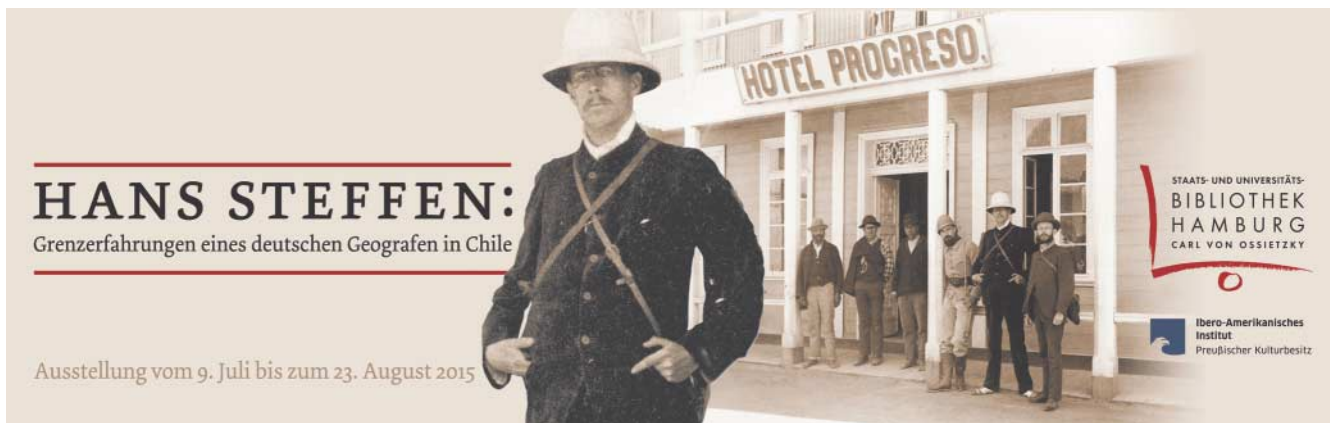
Das Jahr 2015 stand ganz im Zeichen des Übergangs in das neue DFG-Förderprogramm der Fachinformationsdienste (FID), die an die Stelle der Sondersammelgebiete treten. Auch die FIDs sollen der überregionalen Versorgung der Wissenschaftler mit ausländischer Forschungsliteratur des Spitzenbedarfs dienen. Das neue Programm orientiert sich dazu aber vermehrt am Zuschnitt der universitären Fächer, während das Vorgängersystem stärker an den Notwendigkeiten des internationalen Buchhandels ausgerichtet war. Im Fokus der FID-Förderlinie steht zudem die zielgenaue Ausrichtung auf die Bedürfnisse der jeweiligen Fachcommunity. Dies hatte für die beiden verbliebenen Sondersammelgebiete unterschiedliche Konsequenzen.

Für das SSG *Indigene Völker Nordamerikas und der Arktis* wurde auf die Überführung in einen Fachinformationsdienst verzichtet. Der Zuschnitt des Sondersammelgebiets begründete sich aus den Schwierigkeiten, die der Bucherwerb aus nicht-europäischen Ländern und peripheren Regionen in früheren Jahrzehnten mit sich brachte. So erwarb die SUB Hamburg beispielsweise vielfach „graue Literatur“ aus Kanada und Grönland, die nun verstärkt online bereitsteht. Die Zielgruppe des SSG war traditionell in verschiedenen Fachgebieten wie der Ethnologie und den Philologien angesiedelt: Zunehmend beschäftigen sich nun auch die kulturwissenschaftlich orientierten Amerikanisten mit den indigenen Völkern Nordamerikas. Die SUB Hamburg beschloss daher, keinen Antrag für einen eigenen Fachinformationsdienst zu stellen, sondern die FID-Projekte anderer Bibliotheken zur Ethnologie und Amerikanistik zu unterstützen.

Das Sondersammelgebiet *Spanien und Portugal* war bereits Ende der vierziger Jahre des 20. Jahrhunderts als ein regional ausgerichtetes SSG entstanden, dessen inhaltlicher Zuschnitt ein möglichst weit gefasstes Themenspektrum der Geistes- und Sozial-

wissenschaften umfassen sollte, um einen reibungslosen Literaturerwerb aus der Iberischen Halbinsel für viele Fächer sicher zu stellen. Dieser Zuschnitt korrespondierte damit ebenso wenig mit den universitären Disziplinengrenzen wie die *Indigenen Völker Nordamerikas*. Doch im Gegensatz zu diesen kann man für Spanien und Portugal Fächer festmachen, die als Teilbereiche der Romanistik sehr wohl einer eigenständigen akademischen Disziplin zuzurechnen sind, nämlich die iberischen Philologien der Hispanistik, der Lusitanistik, der Katalanistik und des Galicischen. In ausführlichen Gesprächsrunden mit den verschiedenen Fachverbänden und Vertretern benachbarter SSGs entstand das Konzept für einen gemeinsamen FID Romanistik.

Zusammen mit den Kolleginnen und Kollegen der Universitäts- und Landesbibliothek Bonn, bei denen die früheren Sondersammelgebiete Allgemeine Romanistik, Frankoromanistik und Italianistik betreut wurden, präsentierte die SUB Hamburg bei der DFG einen FID-Antrag Romanistik. Er umfasst neben dem umfangreichen Erwerb von Primär- und Forschungsliteratur auch wissenschaftsnahe Dienstleistungen im Bereich Forschungsdaten und Open Access und wurde im Dezember 2015 von der DFG bewilligt.



Banner zur Ausstellung über Hans Steffen

Linga-Bibliothek der Freien und Hansestadt Hamburg

Die wissenschaftliche Spezialbibliothek mit wertvollem Altbestand und aktueller Studienliteratur zu Geschichte, Politik, Landeskunde, Ethnologie sowie zu Kunst und Kultur Lateinamerikas entstand aus der Büchersammlung des Hamburger Kaufmanns Carlos R. Linga. Die Linga-Bibliothek befindet sich im Altbau der SUB und verfügt über einen Bestand von gut 45.000 Bänden, der von den Studierenden und Wissenschaftlern der Universität Hamburg und anderen Lateinamerika-Interessierten aus dem In- und Ausland genutzt wird.

Eine Auswahl aus den Beständen der Linga-Bibliothek konnte in zwei thematisch sehr unterschiedlichen Ausstellungen in der SUB Hamburg präsentiert werden. Die vom 15. Mai bis zum 28. Juni 2015 gezeigte Ausstellung „*Zeitreise zu den Azteken und Maya*“ wurde von der Mesoamerika-Gesellschaft Hamburg kuratiert. Die von ihr anlässlich des Jubiläums „*50 Jahre Mesoamerikanistik in Hamburg*“ ausgewählten Exponate stammten überwiegend aus der Linga-Bibliothek und belegten die Bandbreite der dort vorhandenen Quellen und Forschungsliteratur. Die Zusammenarbeit bei dieser Ausstellung steht exemplarisch für die jahrzehntelange Verbindung zwischen dem Begründer der Linga-Bibliothek, Carlos Linga, und der Mesoamerikanistik. Carlos Linga stand in seiner Wahlheimat Mexiko mit führenden mexikanischen und deutschen Mesoamerikanisten seiner Zeit in engem Kontakt. So verband ihn auch ein freundschaftliches Verhältnis mit Franz Termer, dem langjährigen Direktor des Hamburger Völkerkundemuseums und Vorreiter der Mesoamerikanistik in Hamburg. Franz Termer setzte sich u. a. auch für die Einrichtung der Linga-Bibliothek in Hamburg ein und bezeichnete die umfangreiche Büchersammlung Lingas in den fünfziger Jahren des 20. Jahrhunderts als „*die gegenwärtig vollständigste, wertvollste Mexico-Bibliothek in deutschem Besitz*“. Einer seiner Mitarbeiter im Museum, Günther Zimmermann, wurde nicht nur der erste wissenschaftliche Bibliothekar der 1957 eröffneten Linga-Bibliothek, sondern 1965 auch der erste ordentliche Professor des nun eigenständigen Faches Mesoamerikanistik an der Universität Hamburg.

Zu allen Teilen der Jubiläums-Ausstellung steuerte die Linga-Bibliothek Werke bei. Zum Thema „*Bilderhandschriften aus Mesoamerika*“ waren dies Faksimiles indigener Codices. Das Herzstück sowohl der Ausstellung als auch des Altbestands der Bibliothek bilden die Originalausgaben von Berichten und Chroniken aus



der Kolonialzeit und die vielfältigen, reich bebilderten Beschreibungen europäischer Reisender aus dem 19. Jahrhundert. In einem Vortrag im Rahmen des Allgemeinen Vorlesungswesens, der am 18. 6. im Ausstellungsraum stattfand, konnte das Hamburger Publikum diese selten gezeigten Schätze persönlich in Augenschein nehmen und sich die Bedeutung der Exponate für die Mesoamerika-Forschung erläutern lassen.

Kurze Zeit später wurde eine international besetzte Forschergruppe anlässlich eines Fachkongresses zu dem argentinischen Schriftsteller Luis Borges durch die Ausstellung geführt, die positiv überrascht war, frühe Werke aus und über Lateinamerika in einer solchen Dichte im Norden Europas vorzufinden.

Zwei andere Facetten des Linga-Bestandes wurden im Rahmen der vom Ibero-Amerikanischen Institut in Berlin organisierten und in der SUB Hamburg gezeigten Ausstellung über das Wirken des Geografen Hans Steffen in Chile präsentiert (9. 7. – 23. 8.). Die dort gezeigten Originalausgaben stehen beispielhaft für äußerlich unspektakuläre, aber wissenschaftlich interessante Werke aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Zudem wurde die Ausstellung mit dem Untertitel *Grenzerfahrungen eines deutschen Geographen in Chile* mit einer Exkurs-Vitrine zu *Grenzerfahrungen heute am Beispiel der ‚Frontera‘ zwischen Mexiko und den USA* angereichert, in der aktuelle Forschungsliteratur nicht nur über, sondern auch aus Lateinamerika selbst gezeigt und so ein Sammlungsprinzip von Carlos Linga auch für das 21. Jahrhundert verwirklicht wurde.



Zentralbibliothek Recht



In der Martha-Muchow-Bibliothek



Die Martha-Muchow-Bibliothek

Bibliothekssystem

Die Fachbibliotheken der Universität Hamburg und die Staats- und Universitätsbibliothek als zentrale Wissenschaftliche Bibliothek der Freien und Hansestadt Hamburg bilden zusammen ein leistungsfähiges, kooperativ arbeitendes Bibliothekssystem. Ziel ist es, die Notwendigkeit zentraler, verlässlicher Dienstleistungen und Qualitätsstandards einerseits und die Nähe zu den einzelnen Fakultäten und Fachbereichen andererseits so auszubalancieren, dass die Hochschulangehörigen den größtmöglichen Komfort in der Informationsversorgung haben.

Fachbibliotheken der Universität Hamburg

Die 16 Fachbibliotheken, 8 Spezial- und Forschungsbibliotheken sowie 12 Sondersammlungen der Universität Hamburg bilden zusammen eine Säule der universitären Bibliotheksversorgung. In den professionell geführten Bibliotheken der Universität wird der fachspezifische Literaturbedarf für Lehre und Forschung unmittelbar bedient. Die organisatorische Zuständigkeit für Betrieb und Ausstattung der Fachbibliotheken liegt bei den Fakultäten. Die Ärztliche Zentralbibliothek des Universitätsklinikums Hamburg Eppendorf (UKE) wird vom UKE als selbständiger Betriebseinheit unterhalten. In den Räumen aller Fachbibliotheken finden sich viele Arbeitsplätze für Studierende und Wissenschaftler, die überwiegend der Arbeit mit Präsenzbeständen dienen, zum Teil aber auch Raum für Gruppenarbeit bieten. Etwa ein Drittel des gesamten Literaturbestandes auf dem Campus steht in den Fachbibliotheken zur Verfügung. Der Trend hin zu größeren, aber leistungsfähigen zentralen Bibliotheken mit langen Öffnungs- und Servicezeiten ist ungebrochen und wird von der SUB aktiv unterstützt. Räumliche und organisatorische Voraussetzungen für eine weitergehende Zentralisierung müssen aber nach und nach erst geschaffen werden.

Ständige Konferenz

Grundlage für eine funktionierende Kooperation von Universität und SUB ist eine vertrauensvolle Zusammenarbeit auf strategischer und operativer Ebene. Die Ständige Konferenz des Bibliothekssystems Universität Hamburg mit ihren Facharbeitsgruppen für Benutzung, Erwerbung, Katalogisierung, Informationskompetenz-Vermittlung und der Bibliothekskonferenz als Gremium der Fachbibliotheken auf Arbeitsebene sorgt für eine Verknüpfung

von strategischer Entscheidung und operativer Umsetzung, von bibliotheksfachlicher Expertise und wissenschaftlichem Bedarf. Das Präsidium der Universität, die Leitung des Regionalen Rechenzentrums sowie wissenschaftliche und bibliothekarische Vertreter aus allen Fakultäten tauschen sich auf diese Weise regelmäßig mit der Leitung der SUB aus. Gemeinsam entwickelt man Strategien und beantwortet Zukunftsfragen des Bibliothekssystems.

Digitalisierung forschungsrelevanter Bestände für die Universität Hamburg

Finanziert durch die Universität hat die SUB im letzten Jahr mit der bedarfsgesteuerten Digitalisierung forschungsrelevanter Bestände für die Wissenschaft begonnen. Damit wird sichergestellt, dass diejenigen Altbestände der Fachbibliotheken und der SUB, die für die Arbeit der Wissenschaftler an der Universität in Forschung und Lehre besonders wichtig sind, im Auftrag digitalisiert und erschlossen werden können. Die dabei entstehenden Digitalisate stehen anschließend der Allgemeinheit zur Verfügung.

Welcome-Programm für Geflüchtete

Im Oktober 2015 legte die Bibliothek ein Welcome-Programm für Geflüchtete mit akademischem Hintergrund auf, um ihnen Zugang zu wissenschaftlichen Ressourcen und Arbeitsplätzen in der Bibliothek zu ermöglichen. Dazu gehören u. a. regelmäßige Bibliothekseinführungen in englischer Sprache, die Ausgabe einer Welcome Card zur Nutzung von Medien vor Ort, ein Welcome-Regal im Lesesaal u. a. mit Deutsch-Kursen und ein Voucher für die Internetnutzung in der SUB. Außerdem stellte die Bibliothek Arbeitsräume für Gruppen in den Abendstunden zur Verfügung.



Der neue Gruppenarbeitsbereich

Gebäude und Einrichtung

Bauen bedeutet eine stete Abfolge von Planungs- und Umsetzungsphasen. Dementsprechend konnten 2015 einige Projekte umgesetzt werden und gleichzeitig fanden intensive Planungen und Konzeptionsüberlegungen für neue Bauaktivitäten in der SUB statt.

Gruppenarbeitsbereich

Zum Jahresbeginn konnte der neue Gruppenarbeitsbereich eröffnet werden. Er bietet eine flexible und abwechslungsreiche Arbeitsumgebung für alle, die in Gruppen, aber auch alleine in der SUB lernen und arbeiten möchten. Der ursprünglich eher schlauchartige Raum im zweiten Obergeschoss des Hauptgebäudes wurde durch raumtrennende Sitzelemente und abteilartige Arbeitsnischen neu strukturiert und gegliedert. Die schon im Informationszentrum bewährten frei verschiebbaren Tische bilden die Mehrzahl der Arbeitsplätze. Dazu kommen noch fünf Arbeitsnischen, die jeweils vier Personen bequem Platz bieten und mit einem Monitor ausgestattet sind. Außerdem finden sich vorne im Raum Polsterbänke, die zum bequemen Sitzen und Arbeiten einladen. Die Zahl der Arbeitsplätze ist trotz der wesentlich aufgelockerten Struktur gleich geblieben, es sind neue Steckdosen hinzugekommen und die Raumakustik hat sich durch die akustisch wirksamen Elemente wesentlich verbessert. Nach zwei Semestern Betrieb lässt sich sagen, dass der Arbeitsbereich ein voller Erfolg ist.

Sanierung in den Lesesälen

Fortgesetzt wurden auch die eher technischen Sanierungsmaßnahmen, die den Komfort der SUB aber deutlich erhöhen. In den Lesesälen wurden die WCs nach den schon aus anderen Bereichen des Hauptgebäudes bekannten Standards saniert. Neben neuen Installationen und Fliesen wurden auch die Leitungen erneuert, die die Grenze ihrer Lebensdauer erreicht hatten. Im lesesaal-internen Treppenhaus wurde die Beleuchtung ausgetauscht, der vormals etwas düstere Bereich ist jetzt buchstäblich in ein besseres Licht gerückt.

Bauwerkstatt Stabi

In die weiteren Planungen für die laufende Modernisierung aller Publikumsbereiche wurden die Nutzer der SUB intensiv einbezogen. Im April fand eine zweiwöchige Aktion unter dem Titel *Create your own working space* statt, bei der im Ausstellungsraum und durch kleine Umfragen und Begehungen die Möglichkeit gegeben war, Ideen zur Raumgestaltung der neuen Lesesäle einzubringen. Im Informationszentrum bestand mehrere Monate die Möglichkeit, verschiedene Stuhlmodelle zu testen und zu bewerten, die in den Publikumsbereichen zum Einsatz kommen könnten. Die Ergebnisse werden in die laufenden Planungen einbezogen, und auch in Zukunft sind weitere kreative Interventionen mit den Nutzern vorgesehen.

Planungen

Intensive Planungen liefen im Vorfeld der Sanierung der Sicherheitstechnik und der Dächer. Dabei wurde im Haus und um das Haus herum viel gemessen, inspiziert und geprüft. Da beide Projekte die SUB mehrere Jahre beschäftigen werden, ist eine intensive Vorplanung unumgänglich. Beide Vorhaben wären ohne Unterstützung durch die Bürgerschaft und die Behörde für Wissenschaft, Forschung und Gleichstellung nicht denkbar. Andere Planungen bezogen sich auf die Schulungs- und Sitzungsräume sowie auf Bürobereiche der SUB, die sich teilweise seit den 1960er Jahren kaum verändert haben und jetzt der sich wandelnden Arbeitswelt angepasst werden müssen.



Öffentlichkeitsarbeit

Die Ausstellungen und Veranstaltungen in der Staatsbibliothek reihen die Bibliothek in die Kulturinstitutionen der Stadt ein. Und das nicht nur als Ort der Bewahrung von Büchern, buchverwandtem Material (z. B. Kupferstichen, Karten) und Medien, sondern als Ort des kulturellen Austauschs. In der fruchtbaren Nähe zur Uni werden neue Erkenntnisse öffentlich weitergegeben, Bücher vorgestellt, Schätze ans Licht gebracht – aus dem eigenen Haus sowie in Kooperation mit der Universität Hamburg, Kultureinrichtungen der Stadt, mit wissenschaftlichen und politischen Stiftungen, Vereinen und Verlagen.

Ausstellungen, Tagungen, Veranstaltungen

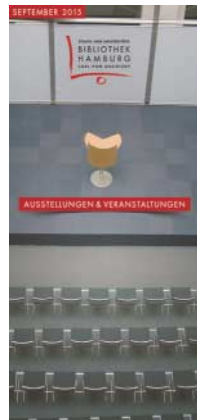
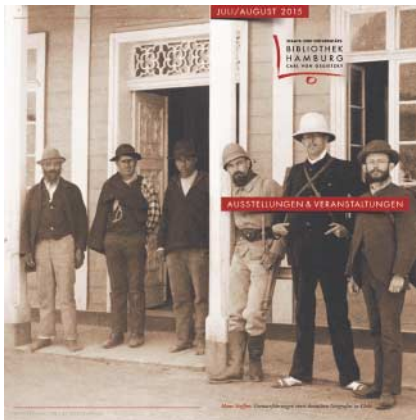
Wie jedes Jahr zeigte die Bibliothek eine Ausstellung zur Buchkunst. Diesmal präsentierte eine – aus Schleswig-Holstein gebürtige – argentinische Buchkünstlerin, Edith Matzen-Hirsch, ihr symbolstarkes, durch das Spannungsfeld zwischen deutscher Herkunft und Leben in Südamerika inspiriertes Werk. Zwei weitere Ausstellungen waren thematisch in Lateinamerika angesiedelt, die Schau *50 Jahre Mesoamerikanistik in Hamburg*, die zu einer Zeitreise zu den Azteken und Maya einlud, und die vom Ibero-amerikanischen Institut in Berlin zusammengestellte und mit hervorragendem Bildmaterial versehene Ausstellung über den Geographen Hans Steffen, der im 19. Jahrhundert *Grenzerfahrungen* in Chile sammelte, Vermessungsarbeiten durchführte und dokumentierte – auch die Linga-Bibliothek für Lateinamerika-Forschung steuerte Exponate bei. Ebenfalls aus Berlin kam die wunderbare, fröhliche Jubiläumsausstellung *50 Jahre Wagenbach – der unabhängige Verlag für wilde Leser*, die nicht nur Bibliothekare das Herz über so viel geniale Verlagsarbeit höher schlagen ließ. Eine „Herzensangelegenheit“ der Staatsbibliothek war die Ausstellung „*Wer Bücher findet, lese darin...*“ *Die Bibliothek der Jüdischen Gemeinde Hamburg*: Spätestens seit Abschluss des Depositumvertrags mit der Jüdischen Gemeinde Hamburg im Jahr 2013 und dem daraus resultierenden Auftrag, diese wertvolle und einzigartige Sammlung zu erschließen und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen, drängte es die Bibliothek, die Existenz dieser Sammlung den Interessierten vor Augen zu führen und Sponsoren für die Erschließung und Restaurierung zu gewinnen; die Eröffnungsfeier mit einem Vortrag von Dr. Miriam Rürup, Direktorin des Instituts für die Geschichte der deutschen Juden, und dem Gesang von Aviv Weinberg stellte den Höhepunkt im Ausstellungsjahr dar.

Das Veranstaltungsjahr war lebendig wie eh und je, 80 Veranstaltungen wurden im Vortragsraum und in wachsender Zahl im Lichthof der Bibliothek durchgeführt.

Während der Vortragsraum ein beliebter Ort für Lesungen, Vorträge, Buchpräsentationen und Ausstellungseröffnungen ist – auch kleine Konzerte finden hier statt –, avanciert der repräsentative Lichthof im Altbau zu einer Location für außergewöhnliche Festivitäten der Stadt. Dieses Jahr fand hier wieder die Hamburger Lehrpreisverleihung der Behörde für Wissenschaft und Forschung statt, das *Maimonides Centre for Advanced Studies – Jewish Scepticism* feierte seine Eröffnung, hier wurde der Hans-Frankenthal-Preis verliehen, und die Staatsbibliothek vergab zum dritten Mal ihren Buchpreis HamburgLesen, der wieder ein Werk mit Hamburg als Thema auszeichnete: *Vaterjahre* von Michael Kleeberg. Auch die naturwissenschaftlichen Institutionen finden im Lichthof einen originellen Ort, um ihre Themen und Debatten vorzustellen: z.B. eine Podiumsdiskussion des Zentrums für Strukturelle Systembiologie zu *Erregern unter Superlupen* gemeinsam mit der Akademie der Wissenschaften in Hamburg, die hier auch ein Festsymposium zu ihrem 10jährigen Bestehen veranstaltete.

Der Verein für Hamburgische Geschichte und die Mesoamerika-Gesellschaft Hamburg laden regelmäßig zu (kultur)historischen Veranstaltungen in die Staatsbibliothek, die großen Parteistiftungen, Friedrich-Ebert-Stiftung, Konrad-Adenauer Stiftung, Böll-Stiftung und Naumann-Stiftung, bringen aktuelle, politische Themen ein und auch Umweltverbände wie der Zukunftsrat Hamburg und EnergieNetz Hamburg finden in der Bibliothek ihr Publikum.

Die Universität Hamburg veranstaltet selbstverständlich Tagungen und Vortragsveranstaltungen in der Bibliothek, z. B. das Centrum für Globalisierung und Governance der Fakultät Wirtschafts- und



Sozialwissenschaften, der Hamburger Arbeitskreis für Regionalgeschichte, das Kunstgeschichtliche Seminar – gern in Zusammenarbeit mit den Sondersammlungen der SUB – oder das Türkei-EuropaZentrum (TEZ), das eine aufregende Podiumsdiskussion zum *Großen Krieg – Das Osmanische Reich im Ersten Weltkrieg* veranstaltete; ein besonderer Event ist jedes Jahr die *Lange Nacht der Aufgeschobenen Hausarbeiten* am Ende des Wintersemesters. Zur *Nacht des Wissens* bot die Bibliothek ein ganzes Kaleidoskop von Führungen, bibliothekarischen Workshops und Konzerten an.

Heimliche Lieblinge der Bibliothek sind die Lichthof-Konzerte, diesmal mit zwei Hamburger Singspielen von Georg Philipp Telemann, szenisch inszeniert und dargebracht von *barockwerk hamburg*, und *Mozarts Vorbildern* mit dem Ensemble Bell'arte Salzburg als Highlights. Auch die Chöre haben den Lichthof als Aufführungsort entdeckt, es gastierten Elbcanto, die Hamburger Singakademie und der Alumni-Chor der Universität Hamburg.



Social Media – Vernetzte Bibliothek auf vielen Kanälen

Die Kommunikation der Staatsbibliothek in den unterschiedlichen Social-Media-Kanälen ist von zentraler Bedeutung, um eng mit den Nutzern vernetzt zu bleiben. Hier informiert die Bibliothek nicht nur über ihr umfangreiches Veranstaltungs- und Schulungsprogramm, sondern stellt Neuerungen und technische Verbesserungen im Betriebsablauf vor, wie etwa im vergangenen Jahr die Einführung von Selbstverbuchungsterminals.

Der wichtigste Kommunikationsweg im Netz ist immer noch das Stabi-Blog. Mit über 1,6 Millionen Aufrufen konnte der Rekordwert vom Vorjahr wieder eingestellt werden. Kontinuierlich wachsen die weiteren Kanäle Facebook (3.000 Fans, + 11 %), Twitter (2.500 Follower, +25 %) und – zum vergangenen Jahreswechsel erst neu dazugekommen – Instagram (siehe Abbildung). In dem in Deutschland gerade auch unter Studierenden zusehends beliebten foto-basierten Social-Media-Dienst erhielten zum Jahresende 2015 350 Abonnenten durch die regelmäßig veröffentlichten Fotos einprägsame Einblicke in die Arbeit und in die Räumlichkeiten der Bibliothek.

Überall dort, wo die Leserinnen und Leser der Bibliothek folgen und mit ihr in die direkte Kommunikation einsteigen, informiert die SUB auf unterschiedlichen Wegen im Netz über neue Dienste und Veranstaltungen, genauso wie über anstehende Renovierungsarbeiten oder die Ausweitung der Öffnungszeiten. Die zeitgemäße Kommunikation im Internet, gestützt auf das Feedback der Nutzer, gehört für die SUB seit mittlerweile einem Jahrzehnt zur täglichen Arbeitspraxis. Gut besuchte Ausstellungen und Veranstaltungen, gerne in Anspruch genommene neue Dienste der Bibliothek und die Steigerung der Zugriffszahlen auf die breite Palette der elektronischen Angebote sind die Folge.

[instagram.com/stabiHH](https://www.instagram.com/stabiHH)





SUB-Azubis bei der Nacht des Wissens

Aus- und Fortbildung

Ausbildung

Als Ausbildungsbibliothek für Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste, FR Bibliothek, bietet die Staatsbibliothek insgesamt 10 Ausbildungsplätze im Hause an.

Auch Auszubildende anderer Hamburger Bibliotheken und Dokumentationseinrichtungen werden zu Praktika aufgenommen. So erhielten 2015 11 Auszubildende in einem fünfwöchigen Praktikum Einblicke in die Abläufe der Online-Lieferdienste der SUB.

Von der HAW Hamburg leistete eine Studierende ein praxisbezogenes Praktikum zur Entwicklung eines webbasierten Monitoring-Systems in der SUB ab. Und ein Student im Masterstudiengang der Humboldt Universität zu Berlin absolvierte hier sein Managementpraktikum.

Fortbildung

Knapp 100 Beschäftigte der SUB nutzten die Angebote des Zentrums für Aus- und Fortbildung der Stadt Hamburg und Veranstaltungen externer Anbieter oder besuchten nationale und internationale Konferenzen und Seminare. Inhaltlich boten die Veranstaltungen Information und Austausch zur bibliothekarischen Arbeit, zu Haushaltsfragen und EDV-Themen oder dienten der Herausbildung persönlicher Kompetenzen, hinzu kamen Personalratsschulungen und politische Veranstaltungen, die nach dem Bildungsurlaubsgesetz anerkannt sind.

Die SUB selbst bietet jedes Jahr fachliche Fortbildungsveranstaltungen für die Beschäftigten der SUB und Bibliothekare der Hochschulen und weiterer Hamburger Bibliotheken. Die 12 Seminare wurden von 584 Kolleginnen und Kollegen besucht. Besonderes Interesse fanden die Themen beluga, Einführung in FSX sowie der Einsatz von Social Media.

Wegen des Umstiegs auf das neue Katalogisierungssystem wurden zahlreiche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in *Resource Description and Access (RDA)* geschult.

Veröffentlichungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Amtstätter, Mark Emanuel

- *Stufen der Veröffentlichung von Nachlässen. Eine Architektur des Verstehens.* Berlin: Institut für Bibliotheks- und Informationswissenschaft der Humboldt-Universität zu Berlin 2015 (Berliner Handreichungen zur Bibliotheks- und Informationswissenschaft; 400). S. 94.

Beger, Gabriele

- *Do you read me? Warum eine Partnerschaft zwischen Bibliotheken und Verwertungsgesellschaften unverzichtbar ist.* In: Politik & Kultur – Dossier „Verwertungsgesellschaften“. Berlin: Kulturrat 2015, S. 37.
- „Hamburg ohne Worte“ gegen den Papierzerfall. In: Politik & Kultur – Dossier „Original digital“. Berlin: Kulturrat 2015, S. 22.
- *Laborcharakter: Der Open Access Verlag Hamburg University Press.* In: Forschung & Lehre, 2, 2015, S. 104.
- *Mein netzpolitisches Highlight 2015, Mein Wunsch für 2016.* In: Das Netz 2015/16 – Jahresrückblick Netzpolitik. Berlin: iRights Media 2015, S. 96.
- *Pro Sonntagsöffnung*, b.i.t. online. 24. 2. 2015.
- *EU-Recht und Bibliothekswesen*, In: Erfolgreiches Management von Bibliotheken und Informationseinrichtungen, Loseblattsammlung, Hamburg: Dashöfer, 2015. Kap. 10. 1.
- *Urheberrecht.* In: Erfolgreiches Management von Bibliotheken und Informationseinrichtungen, Loseblattsammlung, Hamburg: Dashöfer, 2015, Kap. 10. 2.

Eigenbrodt, Olaf

- *Stadt – Information – Bibliothek: Bibliotheken als Teil der urbanen Öffentlichkeit.* In: Bibliotheken in der Öffentlichkeit: zwischen Event und Alltagsroutine, hrsg. v. Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz, Speyer: LBZ Rheinland-Pfalz, Koblenz, 2015, S. 12–19.

Hagenah, Ulrich

- [Rezension] Michael Töteberg und Volker Reißmann, Gyula Trebitsch: *Hamburg*. Ellert & Richter, 2014. In: Zeitschrift des Vereins für Hamburgische Geschichte 101. 2015, S. 300–302.
- [Rezension] Thomas Henning: *Straßenfotos. Hamburg um 1975*. Hamburg: Junius, 2013. In: Zeitschrift des Vereins für Hamburgische Geschichte 101. 2015, S. 270f.
- *Nachrichtenmedien im digitalen Wandel. Die IFLA Newspapers Section und ihre Fachtagungen 2014.* In: Bibliotheksdienst 49 (2015) 2, S. 119–133.
- *Newspapers in German Language – Progress in Digitisation and Accessibility.* Paper presented at: IFLA WLIC 2015 – Cape Town, South Africa in Session 80 – News Media, <http://library.ifla.org/id/eprint/1265>.

Harden, Eike

- „Über die Prinzipien der Naturkörper“: Die Kontextabhängigkeit der Deutung frühneuzeitlicher naturphilosophischer Terminologien. In: Wolfschmidt, Gudrun (Hrsg.): *Wissen aus 400 Jahren Chemie in Hamburg. Hamburgs Geschichte einmal anders – Entwicklung der Naturwissenschaften, Medizin und Technik, Teil 4.* (Nuncius Hamburgensis; 25). Hamburg: Lehmanns, 2015, S. 48–75.

Meinecke, Isabella

- *Survey on Scholarly Publishing Activities in Europe 2015* (mit Marianne Alenius, Margo Bargheer, Emmanuelle Corne, Regine Tobias). http://www.aeup.eu/aeup/wp-content/uploads/2015/06/AEUP_survey_results_October_20151.pdf.

Stork, Hans-Walter

- *Geschichte der Hebraica-Sammlung.* In: Irina Wandrey (Hg.): *Ausstellungskatalog „Tora – Talmud – Siddur. Hebräische Handschriften der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg vom 18. September bis 26. Oktober 2014.“* Hamburg 2015, S. 13–24. Darin: Die hebräischen Inkunabeln der SUB Hamburg, S. 25–27. Darin: Exponatebeschreibungen: Cod. hebr. 9, Cod. in scrin. 154, Cod. hebr. 255, Cod. Levy 22, Cod. hebr. 345 (zusammen mit Falk Wiesemann).
- *Die Handschriften des Hamburger Beginen-Konventes in den Sammlungen der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg – ein überlieferungsgeschichtlicher Überblick.* In: Marco A. Sorace / Jörg Voigt (Hg.): *Beginen – Eine religiöse Lebensform von Frauen in Geschichte und Gegenwart.* Bischöfliche Akademie des Bistums Aachen 4.–6. Mai 2012. Freiburg 2015, S. 199–231.

Trapp, Markus

- *Die App „Weltbrand 1914 der SUB Hamburg – Ein Werkstattbericht.* In: Informationspraxis 1 (2015) 1, S. 1–8. online: <http://dx.doi.org/10.11588/ip.2015.1.17685/>.
- *Veränderungsmanagement bei der Implementation einer Social-Media-Strategie.* In: Erfolgreiches Management von Bibliotheken und Informationseinrichtungen. Loseblattsammlung, Hamburg: Dashöfer, 2015, Kap. 3/6.4, S. 1–18.
- *Veränderungsmanagement bei der Implementation einer Social-Media-Strategie.* In: o-bib Das offene Bibliotheksjournal, Bd. 2, Nr. 4 (2015). Erlangen: VDB, 2015, S. 54–64. online: <http://dx.doi.org/10.5282/o-bib/2015H4S54-64>.

Lehrveranstaltungen, Vorträge und Kongressbeiträge

Jennifer Adler

- *Integration der Universitätsbibliographie der Universität Hamburg in ein Forschungsinformationssystem (FIS)*. Bibliothekartag, Nürnberg 2015, 26.–29. 5. 2015.

Gabriele Beger

- Lehrauftrag *Urheber- und Medienrecht*, Humboldt Universität Berlin.
- Lehrauftrag *Recht der Wirtschaftsinformatik*, Universität Hamburg.
- Lehrauftrag *Informationsrecht*, FHS Potsdam.
- *Digitale Bibliotheken*, Hamburg Media School, 5. 2. 2015
- Vortrag *Zukunftsthemen der SUB*, Gesellschaft der Freunde, Mitgliederversammlung, 5. 2. 2015.
- Seminar *Management Rechtsfragen*, FU Berlin, 27./28. 4. 2015.
- Expertengespräch *Wissenschaftsfreundliches Urheberrecht* beim Minister für Justiz, Berlin, 11. 5. 2015.
- Moderation *Neue Entwicklungen im Urheberrecht*. Bibliothekartag, Nürnberg, 27. 5. 2015.
- *Bibliothek der Zukunft*, Rotary Hamburg, 6. 7. 2015.
- Gespräch *Wissenschaftsfreundliches Urheberrecht*, Verlag C. H. Beck, München, 14. 9. 2015.
- Jurysitzung *Open Access Förderung des Landes Berlin*, DigiS, 4.10.2015.
- Grußwort zur Eröffnung der Bibliothek der HFBK Bibliothek und Raum, Hamburg, 14. 10. 2015.
- *Neue Entwicklungen im Urheberrecht*, BRAGI, Potsdam, 28. 10. 2015.
- Nominierungsbegründung *HamburgLesen2015*, SUB, 30. 10. 2015.
- *Zukunftskonzept spartenübergreifende Digitalisierung*. Ein Hamburger Werkstattbericht. Tagung Zugang gestalten, Hamburg, 6. 11. 2015 (mit Isabella Meinecke).
- Vortrag *Urheberrecht: Digitalisierung und eLearning*, UB Rostock, 11. 11. 2015.
- Vortrag *OA Plattform und spartenübergreifendes Digitalisierungszentrum für die FHH*, Campus Innovation, 26. 11. 2015

Wiebke von Deylen

- *Schätze für die Forschung – Ausgewählte Exponate der Linga-Bibliothek in der Ausstellung „Zeitreise zu den Azteken und Maya“*, Ringvorlesung „Die Quellen des Wissens zu Mesoamerika – Kulturelle Identitäten im Spiegel gesellschaftlicher und politischer Prozesse“ im Allgemeinen Vorlesungswesen der Universität Hamburg, 18. 6. 2015.

Rolf Duden

- *Vom Nachtwächter zum Lernortmanager? Neue Herausforderungen für das Qualitätsmanagement von Wachdiensten in wissenschaftlichen Bibliotheken*. Bibliothekartag, Nürnberg, 28. 5. 2015.

Olaf Eigenbrodt

- Lehrauftrag *Bibliotheksbenutzung (Trends)*, Humboldt-Universität zu Berlin.
- Lehrauftrag *Bibliotheksbau*, Bayerische Bibliotheksakademie München.
- Doppelvortrag: *Moderne Bibliotheksbauten weltweit: Grundsätze und Umsetzung; DIN-Fachbericht 13 und ISO TR 11219: Standardisierung im nationalen und internationalen Kontext*, Freie Universität Berlin, 23. 4. 2015.
- Moderation: *Lernraum Bibliothek*. Bibliothekartag, Nürnberg, 26. 5. 2015.
- *Das Lernen bauen*. Workshop der DINI-AG Lernräume: „Wie lernen Studierende?“ Bibliothekartag, Nürnberg, 27. 5. 2015.
- Moderation Podiumsdiskussion: *Nationale Bibliotheksentwicklung in Deutschland und Europa*. Bibliothekartag, Nürnberg, 28. 5. 2015.
- Seminar *Innovation organisieren*, München, 16.–17. 7. 2015 (mit Julia Bergmann).
- *Tendências e estratégias de desenvolvimento nas bibliotecas universitárias da Alemanha*, XXVI CBBB Congresso Brasileiro de Biblioteconomia e Documentação, São Paulo, 23. 7. 2015.
- *Konvergenz: Gedruckte und digitale Angebote in der hybriden Bibliothek*. 5º Congresso Internacional CBL do Livro Digital, São Paulo, 21. 8. 2014.

- *Idee und Raum der Bibliothek*, LIBREAS-Symposium ICI Berlin, 12. 9. 2015.
- *Leere Hülle oder neuer Kern? Chancen und Risiken des Hypes um den Bibliotheksbaubau*, Preconference zum Österreichischen Bibliothekartag: Die Bibliothek als Marke, TU Wien, 15. 9. 2015.
- *Möglichkeiten und Grenzen der Standardisierung für Lernräume in Bibliotheken*, Rostock, 25. 9. 2015.
- *Lernort juristische Bibliothek: Räumliche Ausstattung bei geänderten Nutzungsbedingungen*, Fortbildung der AjBD, München, 5. 11. 2015.
- Werkstattgespräch *Bauwelten in der Stabi*, Nacht des Wissens, Hamburg, 7. 11. 2015.
- *Wissen schafft Brücken: Die Bibliothek als Kommunikationsort der Hochschule*, Keynote Speech zum ZEIT-Workshop Unsere Hochschule, unsere Stadt, Kiel, 9. 11. 2015.
- Seminar *Innovation organisieren*, Hohenheim, 2. 12. 2015 (mit Julia Bergmann).

Ulrich Hagenah

- *Hamburg State and University Library*, European Newspaper Project Final Meeting, Tallinn, Estland, 22. 1. 2015 (mit Kerstin Wendt).
- *Retrodigitalisierung, Regionalportal, Blogs – Vermittlung kulturellen Erbes durch die Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg*, Vorlesungsreihe Aktivposten Kulturgut, Universität Rostock, 28. 1. 2015.
- *Digitalisierung deutschsprachiger Zeitungen – wo stehen wir?* Versuch einer Zwischenbilanz, Fachtagung des Mikrofilmarchivs der deutschsprachigen Presse, Dortmund, 28. 4. 2015.
- *Zeitungen in der ZDB*, Workshop des Mikrofilmarchivs der deutschsprachigen Presse zur Integration des MFA-Datenbestandes in die ZDB, Dortmund, 7. 7. 2015 (mit Susann Solberg, DNB Frankfurt).
- *Newspapers in German Language – Progress in Digitisation and Accessibility*, IFLA WLIC, Session 80 – Local – African – Global: the Dynamics of News Media and How Libraries Cope with it – News Media Section, Kapstadt, Südafrika, 16. 8. 2015.

Eike Harden

- *Joachim Jungius (1587–1657) und seine Kopenhagener und Sorøer Bekannten*. Hamburgisch-dänischer Wissensaustausch während des 30-jährigen Kriegs, Vortrag auf der Tagung „Astronomie im Ostseeraum“ des Arbeitskreises Astronomiegeschichte in der Astronomischen Gesellschaft, Kiel, 13.–14. 9. 2015.
- Werkstattgespräch *Hamburgs geheimer Schatz wird enthüllt – der Jungius-Nachlass*, Nacht des Wissens, 7. 11. 2015.

Annett Helm

- Werkstattgespräch *Was ist denn „P“? – Sankt Pauli Nachrichten und Arztromane*, Nacht des Wissens, Hamburg, 7. 11. 2015.

Milos Ilic

- *HamburgWissen Digital – Portal for Regional Studies as Missing Link between Customers and “Deep Web”*, ICT 2015 – Services Tailored for 21st Century Library Clients: Use of Information-Communication Technologies in Libraries, Belgrad, 11. 12. 2015.

Maria Kesting

- *NS-Raubgut in der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg – Carl von Ossietzky*, Arbeitstreffen der Gedenkstättenbibliothekare, Hamburg, 17. 3. 2015.
- *„Seinen Kindern ... als Erinnerung an das jüdische Neujahrsfest 5669 von ihrem Vater“: Besitz-, Lese- und Lebensspuren in den Raubgut-Beständen der SUB Hamburg*. Eine Frage der Herkunft. Provenienzforschung in Hamburg, Ringvorlesung der Universität Hamburg, 4. 5. 2015 (mit Ulrike Preuß).
- Moderation der Veranstaltung *NS-Raubgut in Bibliotheken*, Bibliothekartag, Nürnberg, 28. 5. 2015.
- Werkstattgespräch *NS-Raubgut: Die Suche nach den Erben*, Nacht des Wissens, 7. 11. 2015 (mit Anna v. Villers).
- Werkstattgespräch *Die Bibliothek der Jüdischen Gemeinde Hamburg – ein Schatz wird gehoben*, Nacht des Wissens, Hamburg, 7. 11. 2015 (mit Susanne Marquard und Lucie Renner).
- *NS-Raubgut in Bibliotheken. Rückblick und Ausblick*, Treffen des Vereins für Provenienzforschung e. V., Hannover 8. 12. 2015.

Lehrveranstaltungen, Vorträge und Kongressbeiträge

Ulrike Lang

- *Verantwortliche Personalführung – Zufriedene Kunden. Was haben Gesundheitsmanagement und Gefährdungsbeurteilung mit Kundenzufriedenheit zu tun?* Bibliothekartag, Nürnberg, 28. 5. 2015 und in o-bib, 2 (2015), 4.
- *Being a Mentor: German Library Association Supports a Mentoring Programme.* IFLA World Library and Information Congress CPDWL Satellite Conference, Milnerton, SA, 13. 8. 2015.
- *So you want to give a presentation that is challenging?* IFLA World Library and Information Congress CPDWL Satellite Conference, Milnerton, SA, 13. 8. 2015.
- *Taking charge of your career workshop.* 1: Intercultural competencies for the international floor. IFLA World Library and Information Congress CPDWL Satellite Conference, Milnerton, SA, 13. 8. 2015.

Jan Frederik Maas

- Lehrauftrag *Wissensorganisation*, Hochschule für Angewandte Wissenschaften, SoSe 2015.
- Postervortrag *beluga – ein konsortiales Discoverysystem für Hamburg*, Bibliothekartag, Nürnberg, 26.–29. 5. 2015.

Susanne Marquardt

- *Erschließung der Jüdischen Gemeindebibliothek Hamburg – ein Projekt*, Jahrestreffen der Arbeitsgemeinschaft Jüdische Sammlungen, Leipzig, 8. 9. 2015 (mit Lucie Renner).
- Werkstattgespräch *Die Bibliothek der Jüdischen Gemeinde Hamburg – ein Schatz wird gehoben*, Nacht des Wissens, Hamburg, 7. 11. 2015 (mit Maria Kesting und Lucie Renner).

Isabella Meinecke

- Seminar *Innovation organisieren*, Expertenbeitrag (Live-Schaltung), 17. 7. 2015.
- *J = Journals – welche Form des wissenschaftlichen Publizierens setzt sich durch?* Moderation im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Das ABC des freien Wissens“ von Wikimedia Deutschland, Berlin, 3. 9. 2015.
- Moderation der Session 10: *Neuigkeiten für BibliothekarInnen*. 9. Open-Access-Tage Zürich, 8. 9. 2015.
- AEUP: *Presenting the Association of European University Presses* (Lightning Talk, Poster). Conference on Open Access Scholarly Publishing (COASP), Amsterdam, 15. 9. 2015.
- AEUP: Annual Meeting: *Presentation of the 2015 Survey on Publishing Activities*, Frankfurt/Main, 14. 10. 2015.
- International Convention of University Presses: *Emerging Global Trends in University Press Publishing: Roundtable*, Frankfurt/Main, 17. 10. 2015.
- *Zukunftskonzept spartenübergreifende Digitalisierung. Ein Hamburger Werkstattbericht*, Tagung Zugang gestalten, Hamburg, 6. 11. 2015 (mit Gabriele Beger).

Jürgen Neubacher

- *Die Aufführungsmaterialien des Hamburger Stadttheaters*, Tagung „Bühne und Bürgertum. Das Hamburger Stadttheater 1770–1850“, Universität Hamburg, 19. 3. 2015.

Ulrike Preuß

- *„Seinen Kindern ... als Erinnerung an das jüd. Neujahrsfest 5669 von ihrem Vater“: Besitz-, Lese- und Lebensspuren in den Raubgut-Beständen der SUB Hamburg.* Eine Frage der Herkunft. Provenienzforschung in Hamburg, Ringvorlesung der Universität Hamburg, 4. 5. 2015 (mit Maria Kesting).
- *Ludwig Levys erzählende Bücher*, NS-Raubgut in Bibliotheken, Bibliothekartag, Nürnberg, 28. 5. 2015.
- *Mit sechstem Sinn und Feingefühl – Erbensuche und Kontaktaufnahme, Spurensuche – NS-Raubgut* Forschung in Bibliotheken und Archiven. Ein Fortbildungsangebot aus der Praxis für die Praxis, Berlin, 9. 12. 2015.

Lucie Renner

- *Erschließung der Jüdischen Gemeindebibliothek Hamburg – ein Projekt*, Jahrestreffen der Arbeitsgemeinschaft Jüdische Sammlungen, Leipzig, 8. 9. 2015 (mit Susanne Marquardt).
- Werkstattgespräch *Die Bibliothek der Jüdischen Gemeinde Hamburg – ein Schatz wird gehoben*, Nacht des Wissens, Hamburg, 7. 11. 2015 (mit Maria Kesting und Susanne Marquardt).

Antje Theise

- *Einführung in die Ausstellung mit Blick auf die Sammlung „Schönes Buch“ der SUB Hamburg*, Ausstellungseröffnung „Künstlerbücher und Boten. Werke von Edith Matzen Hirsch“, SUB Hamburg, 14. 1. 2016.
- *Bücher von Alpha Presse und von Katarzyna Lewandowska in der Sammlung „Das schöne Buch“ der Stabi*, Jubiläumsveranstaltung 30 Jahre alpha-presse „von text » zu linie » zu klang – Künstlerbücher: Bücher die keine sind“, SUB Hamburg, 19. 11. 2015.
- *Einführung in die Kupferstichsammlung der SUB Hamburg*, Studientag „Frauenbilder Natur – Naturbilder der Frau“ der Forschungsstelle „Naturbilder/Images of Nature“, SUB Hamburg, 11. 12. 2015.

Stefanie Töppe

- Werkstattgespräch *Recherche mit dem Wal: beluga, der neue Katalog der Hamburger Bibliotheken*, Nacht des Wissens, Hamburg, 7. 11. 2015.

Markus Trapp

- *Veränderungsmanagement bei der Implementation einer Social-Media-Strategie*, Bibliothekartag, Nürnberg, 27. 5. 2015.
- *Konzeption und Praxis der Social Media Arbeit an der SUB Hamburg*, Bibliothekartag, Wien, 16. 9. 2015.
- Werkstattgespräch *Digitalisate und ihre Verwendung im wirklichen Leben*, Nacht des Wissens, Hamburg, 7. 11. 2015.
- Webinar: *Social Media für Bibliotheken*. Deutscher Bibliotheksverband, 19. und 25. 11. 2015.

Anna v. Villiez

- Werkstattgespräch *NS-Raubgut: Die Suche nach den Erben*, Nacht des Wissens, Hamburg, 7. 11. 2015 (mit Maria Kesting).

Gisela Weinerth

- *Integration der Universitätsbibliographie der Universität Hamburg in ein Forschungsinformationssystem (FIS)*, Bibliothekartag, Nürnberg, 26. – 29. 5. 2015.

Kerstin Wendt

- *Hamburg State and University Library*, Europeana Newspaper Project Final Meeting, Tallinn, Estland, 22. 1. 2015 (mit Ulrich Hagenah).

Gremientätigkeit

Gabriela Baals

- Arbeitskreis Unselbständige Werke bei der FAG Erschließung und Informationsvermittlung des GBV

Prof. Dr. Gabriele Beger

- Deutscher Kulturrat, Fachausschuss Urheberrecht, Vorsitzende
- Kultusministerkonferenz, Komm. Bibliothekstantieme, ordentliches Mitglied
- UNESCO Deutschland, Fachausschuss Kultur, Mitglied
- Arbeitsgruppe Verhandlung Rahmenvertrag zu den vergriffenen Werken
- Jurymitglied zur Vergabe von Förderungen zur Digitalisierung, Senatsverwaltung für kulturelle Angelegenheiten, Berlin
- Beirätin Bücherfrauen e. V.
- Beiratsmitglied Bibliothekskommission der HafenCity Universität Hamburg – Universität für Baukunst und Metropolenentwicklung
- Beiratsmitglied Bibliothekskommission UB der Technischen Universität Hamburg-Harburg
- Beiratsmitglied „Cloudbasierte Informationsstruktur“, Hebis, Frankfurt a. M.
- Beiratsmitglied Hochschule für Angewandte Wissenschaften, Department Information, Hamburg
- Beiratsmitglied Wirtschaftsarchiv der Handelskammer Hamburg
- Beiratsmitglied Zentralbibliothek Medizin, Köln
- Mitglied des Stiftungsrates Bücherhallen Hamburg

Tobias Buck

- AG Informationskompetenz im GBV

Heike Carstensen

- Mitarbeit in der Zentralredaktion Sacherschließung des GBV

Dr. Wiebke von Deylen

- Gemeinsame Kommission Lateinamerika-Studien der Universität Hamburg

Roswitha Dittmar

- Ver.di-Bundestarifkommission
- Ver.di-Bundesarbeitsgruppe Archive, Bibliotheken, Dokumentationen
- Ver.di-Projektgruppe Tarifrecht auf Bundesebene

Olaf Eigenbrodt

- Mitherausgeber der Zeitschrift BUB – Forum Bibliothek und Information
- Editorial Board New Review of Academic Librarianship
- Mitglied des Standing Committee der Sektion Bibliotheksbau und –ausstattung bei der IFLA (bis 8/2015)
- Mitglied der gemeinsamen Baukommission von DBV und VDB

Ulrich Hagenah

- Arbeitsgemeinschaft der Regionalbibliotheken in der Sektion 4 des DBV (Schriftführer)
- AG Regionalbibliotheken/UAG Pflichtexemplar
- AG Regionalbibliotheken/UAG Regionalbibliographie
- Arbeitsgemeinschaft landesgeschichtliche und landeskundliche Internet-Portale in Deutschland (AG Regionalportale)
- Mikrofilmarchiv der Deutschsprachigen Presse (Stellvertretender Vorsitzender)
- IFLA, Mitglied des Standing Committee on News Media (SC 39)

Eike Harden

- Organisationsteam Driburger Kreis

Annett Helm

- AG Regionalbibliotheken / UAG Pflichtexemplar

Claudius Herkt-Januschek

- Facharbeitsgruppe Lokale Geschäftsgänge im GBV

Ulrike Lang

- Chair IFLA Section Continuing Professional Development and Workplace Learning (bis 8/2015)
- IFLA, Standing Committee Education and Training, Mitglied (ab 8/2015)
- Mitglied des Berufsbildungsausschusses beim Senat der Freien und Hansestadt Hamburg
- Mitglied des Schulvorstandes der Berufsschule an der Alster H11
- Vorsitzende des Prüfungsausschusses für Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste, Fachrichtung Bibliothek, des Personalamtes Hamburg
- Vorsitzende der Lernortkooperation FAMI Hamburg

Jan Frederik Maas

- AG Discovery der HBV AG

Isabella Meinecke

- Präsidentin der AEUP Association of European University Presses
- Arbeitsgemeinschaft der Universitätsverlage
- DINI-AG Elektronisches Publizieren
- Expertengruppe Open Education Resources der Hamburg Open Online University
- Open-Access-Beauftragte der SUB
- OAPEN Open Access Publishing in Europe
- Programmkomitee der Open-Access-Tage

Gernot Müller-Kopton

- Arbeitsgruppe E-Medien-Konsortium Hamburger Hochschulbibliotheken
- Arbeitsgemeinschaft Deutscher, Österreichischer und Schweizer Konsortien (GASCO)

Dr. Jürgen Neubacher

- Internationale Vereinigung der Musikbibliotheken, Musikarchive und Dokumentationszentren (AIBM) Gruppe Bundesrepublik Deutschland e. V.
- Hamburger Überlieferungsverbund Nachlässe (HÜV)
- Vertreter des Landes Hamburg für den Bibliotheksbereich bei der Koordinierungsstelle für die Erhaltung des schriftlichen Kulturguts (KEK)

David Raven

- AGSV HH – Arbeitsgemeinschaft der Schwerbehindertenvertretungen der Hamburger Behörden

Margit Schneider-Schulze

- Sprachredaktion bei der Deutschen Nationalbibliothek, Arbeitsstelle für Standardisierung, für „Indigene Völker Nordamerikas und der Arktis“

Antje Theise

- AG Alte Drucke (AAD) beim Gemeinsamen Bibliotheksverbund
- AG Informationskompetenz im Gemeinsamen Bibliotheksverbund

Gabriele Urban

- Themengruppe Karten der Arbeitsgruppe RDA bei der Deutschen Nationalbibliothek

Peter Voigt

- Vorsitzender des Personalrats der SUB

Dr. Elke Wawers

- Subito. Vertreterin der SUB auf der Mitgliederversammlung
- FAG Fernleihe und Endbenutzer des GBV (als Gast)

Jens Wonke-Stehle

- Academic LinkShare
- LOTSE

Die SUB und ihre Bestände in der Fachliteratur

Friedrich Gottlieb Klopstock, Werke und Briefe. Historisch-kritische Ausgabe. Hrsg. von Horst Gronemeyer, Elisabeth Höpker-Herberg, Klaus Hurlebusch und Rose-Maria Hurlebusch (†). Abteilung Werke I: Oden. Band 2 und 3: Apparat und Synopsen. Hrsg. von Horst Gronemeyer und Klaus Hurlebusch. Berlin, Boston: de Gruyter, 2015.

Neubacher, Jürgen: Die Musiksammlung der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg: ihre Geschichte und Bestände. In: Musiksammlungen in den Regionalbibliotheken Deutschlands, Österreichs und der Schweiz. Hrsg. von Ludger Syré. Frankfurt am Main: Klostermann, 2015 (ZfBB Sonderbände; 116), S. 155–168.

Röndigs, Gerd: Das Gebäude der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg seit 1945. Hamburg: Staats- und Universitätsbibliothek Carl von Ossietzky, 2015. 218 S.

Brahms-Archiv: BRA: Ab8 Johannes Brahms. Orgelwerke. Hrsg. von George S. Bozarth unter Mitarbeit von Johannes Behr. München: Henle, 2015 (Johannes Brahms. Neue Ausgabe sämtlicher Werke; IV) [Edition].

Campe-Sammlung: CS 13: Karsten, H.: 1–2 Pfitzner, Elvira: Vom Jakobsstab zur Spektralanalyse. Astronomie an der Rostocker Universität. Hamburg: Tredition, 2015 (Nuncius Hamburgensis. Beiträge zur Geschichte der Naturwissenschaften; 39), S. 135f. (mit Abb.).

Drucke: A 1943/710 Weber, David: Jonas Ludwig von Heß (1756–1823) et Hambourg. Un engagement politique des Lumières tardives à l'occupation napoléonienne. Frankfurt am Main: Lang, 2015 (Hamburg, Europa und die Welt; 2).

Händel-Handexemplare: M C/261 Zazzo, Lawrence: J'aurai des maitresses: George II and Language in the 1730s Bilingual Revivals of 'Esther'. In: Händel-Jahrbuch 61, 2015, S. 227–240.

Händel-Handexemplare: M C/263 Georg Friedrich Händel (1685–1759). Alexander's Feast; or, the Power of Musick HWV 75. Hrsg. von Michael Robertson. Partitur. Magdeburg: Edition Walhall, 2015 [Edition].

Händel-Handexemplare: M C/267 George Frederic Handel. Saul HWV 53. Partitur. Hrsg. von Felix Loy. Stuttgart: Carus-Verlag, 2014 [Edition].

Handschriften des Beginen-Konvents: Cod. Convent. Stork, Hans-Walter: Die Handschriften des Hamburger Beginen-Konventes in den Sammlungen der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg. Ein überlieferungsgeschichtlicher Überblick. In: Das Beginenwesen in Spätmittelalter und Früher Neuzeit. Hrsg. von Jörg Voigt, Bernward Schmidt und Marco A. Sorace. Stuttgart: Kohlhammer (Studien zur christlichen Religions- und Kulturgeschichte; 20), 2015, S. 199–233.

Schmidt, Christian: Gebetszyklen der Hamburger Beginen im Kontext der Gebetbuchkultur der Lüneburger Frauenklöster. In: Ebenda, S. 234–263.

Inkunabeln: AC II, 9b Lübeck 1500. Kunstmetropole im Ostseeraum [Ausstellungskatalog]. Hrsg. von Jan Friedrich Richter. Petersberg: Imhof, 2015. S. 408 (mit Abb.).

Karten: KS 191/901: Kt. 96 (Abb.) Berndt, Carsten: Melissantes, ein Thüringer Polyhistor und seine Berufsbeschreibungen im 18. Jahrhundert. Leben und Wirken des Johann Gottfried Gregorii (1685–1770) als Beitrag zur Geschichte von Geographie, Kartographie, Genealogie, Psychologie, Pädagogik und Berufskunde in Deutschland. 3., erg. und erw. Aufl. Bad Langensalza/Thüringen: Rockstuhl, 2015.

Karten: Kt H 152 (Abb.) Ozkul, Basak Demires: Von Thünen Revisited. In: Built Environment 41 (2015) 1, S. 99–111(13). (Abb.) Weber, David: Jonas Ludwig von Heß (1756–1823) et Hambourg. Un engagement politique des Lumières tardives à l'occupation napoléonienne. Frankfurt am Main: Lang, 2015 (Hamburg, Europa und die Welt; 2).

Karten: Kt. H 185 (Karte) Hamburgum 1572. Hansestädte Groningen, Hamburg, Hafengeburtstag 2015. Karte von Georg Braun und Franz Hogenberg. [Reprod. der Ausg. Köln 1594]. Groningen: GRAS, 2015.

Musikhandschriften: M A/854 (Nr. 4) František Xaver Richter: String Quartet C major. Score. Ed. by Marek Štryncl. Praha: Český rozhlas, 2015 (Thesaurus antiquae musicae; 15) [Edition].

Musikhandschriften: ND VI 25 Wollny, Peter: „Zwo Menuetten und eine halbe Arie“ von Händel – Ein wenig beachtetes Hamburger Klavierbuch des frühen 18. Jahrhunderts. In: Händel-Jahrbuch 61, 2015, S. 383–412.

Musikhandschriften: ND VII 348 Two Operas from the Series ‘Die zween Anton’. Part 1: Der dumme Gärtner aus dem Gebürge oder Die zween Anton (Vienna, 1789). Edited by David J. Buch. Middleton, WI: A-R Editions, 2015 [Erstdruck].

Nachlass Axel Eggebrecht und Nachlass Alfred Kantorowicz Forner, Sean A.: German Intellectuals and the Challenge of Democratic Renewal. Culture and Politics after 1945. Cambridge: Cambridge University Press, 2014.

Nachlass Hubert Fichte Hubert Fichtes Medien. Hrsg. von Karin Krauthausen & Stephan Kammer. Zürich-Berlin: Diaphanes, 2014.

Nachlass Detlev von Liliencron Joachim Kersten, Friedrich Pfäfflin (Hrsg.): Detlev von Liliencron. Entdeckt, gefeiert und gelesen von Karl Kraus. Göttingen: Wallstein, 2015.

Nachlass Lorenz Friedrich Mecklenburg Steigerwald, Jelena: Denkmalschutz im Grenzgebiet. Eine Analyse der Wissensproduktion und der Praktiken des Denkmalschutzes in der deutsch-dänischen Grenzregion im 19. Jahrhundert. Frankfurt am Main: Lang, 2015 (Kieler Werkstücke; Reihe A, Bd. 40).

Nachlass Ferdinand Thieriot: NFT: Alo2a: 1 Ferdinand Thieriot: Ave Maria. [Motette zu vier Stimmen.] Hrsg. von Walter Zielke. [Brunsbüttel: Albis-Musikverlag, 2015] Elektronische Resource: <http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:101:1-2015020917953>

Nachlass Ferdinand Thieriot: NFT: Abo4a: 2 Ferdinand Thieriot (1838–1919). Symphonie D-Dur. Taschenpartitur. Erstausgabe. Hrsg. von Walter Zielke. Brunsbüttel: Albis Music, 2015.

Nachlass Ferdinand Thieriot: NFT: Aco3a: 1 Ferdinand Thieriot (1838–1919). Orgelkonzert D-Dur: für Orgel, drei Hörner, Pauken und Streicher. Dirigierpartitur. Editio princeps. Hrsg. von Walter Zielke. Brunsbüttel: Albis Music, 2015.

Porträtsammlung: Diverses The Account Books of the Reimarus Family of Hamburg 1728–1780. Turf and Tailors, Books and Beer. By Almut Spalding & Paul S. Spalding. 2 Bde. Leiden: Brill, 2015.

Groneberg, Antje: Der Wandsbecker Bothe: Claudius, Klopstock & Konsorten. Begleitheft zur Ausstellung in der Bibliothek der Helmut-Schmidt-Universität. Hamburg: Medienzentrum der Helmut-Schmidt-Universität, 2015.

Supellex epistolica Uffenbachii et Wolfiorum: Sup. ep.: 4°: 41 Corpus Epistularum Ioannis Dantisci. Edited by Jerzy Axer and Anna Skolimowska. Part II: Amicorum sermones mutui. Vol. 2: Ioannes Dantiscus’ Correspondence with Cornelis de Schepper. Warsaw: University of Warsaw 2015, S. 83–89, 237–240, 244–266, 271–282 und 290–324 [Edition].



Wagenbach-Ausstellung



Lichthof

Ausstellungen



15. 1. 2015 – 29. 3. 2015
Künstlerbücher und Boten.
Werke von Edith Matzen Hirsch



19. 1. – 15. 3. 2015
Wie das Kinderbuch
den Sozialismus erzählt
(Gang zum Lichthof)



15. 4. – 31. 5. 2015
Das ökonomische Potential
der portugiesischen Sprache
(Gang zum Lichthof)



15. 5. – 28. 6. 2015
Zeitreise zu den Azteken und Maya
zum 50. Jubiläum der Mesoamerikanistik
in Hamburg



9. 7. – 23. 8. 2015
Hans Steffen:
Grenzerfahrungen eines
deutschen Geografen in Chile



4. 9. – 25. 10. 2015
50 Jahre Wagenbach –
Der unabhängige Verlag
für wilde Leser



6. 11. 2015 – 3. 1. 2016
„Wer Bücher findet, lese darin...“
Die Bibliothek der
Jüdischen Gemeinde Hamburg

Tagungen

16. – 17. 1. 2015 **Neue Vielfalt**

Medienpluralität und -konkurrenz in historischer Perspektive

Jahrestagung der Fachgruppe Kommunikationsgeschichte in der Deutschen Gesellschaft für Publizistik- und Kommunikationsgeschichte (DGPK). Eine Veranstaltung der Forschungsstelle Geschichte des Rundfunks in Norddeutschland am Hans-Bredow-Institut für Medienforschung an der Universität Hamburg.

3. 11. 2015

Welfare States after Reform

Ein internationaler Workshop des Centrums für Globalisierung und Governance der Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften der Universität Hamburg.

20./21. 11. 2015

Junge Islam Konferenz

Mercator Program Center, Berlin, in Kooperation mit der Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration, Hamburg

11. 12. 2015

Frauenbilder der Natur – Naturbilder der Frau

Studientag der Forschungsstelle „Naturbilder/Images of Nature“. Eine Veranstaltung des Kunstgeschichtlichen Seminars der Universität Hamburg



Konzert von barockwerk hamburg, 12. 3. 2015



Nacht des Wissens, 7. 11. 2015

Veranstaltungen

- 14. 1. 2015 Eröffnung der Ausstellung: **Künstlerbücher und Boten. Werke von Edith Matzen-Hirsch**
- 15. 1. 2015 Prof. Dr. Frauke Sachse: **Anspruch und Erbe: Kontinuitäten von Territorialität und Legitimität in kolonialen Dokumenten des Hochlands von Guatemala.** Eine Veranstaltung der Mesoamerika-Gesellschaft Hamburg
- 15. 1. 2015 TEZ-Podiumsdiskussion: **Der Große Krieg. Das Osmanische Reich im Ersten Weltkrieg** (Lichthof)
- 19. 1. 2015 Eröffnung der Ausstellung **Sozialistische Kinderwelten** im Gang zum Lichthof
- 20. 1. 2015 **Sozialistische Kinderwelten:** Literarischer Streifzug durch Russland – Natal'ja Nusinova: Priključenija Džerika (Džeriks Abenteuer). Lesung Russisch-Deutsch mit anschließendem Gespräch
- 28. 1. 2015 Dr. Sabina Franke, Universität Hamburg/Helmut-Schmidt-Universität: **Wer die Tafel wegträgt, dessen Augenlicht soll der Sonnengott Schamasch wegnehmen** – Entstehung, Aufbau und Funktion von Bibliotheken im Alten Orient
- 3. 2. 2015 „Was macht ihr mit meinen Daten?“ – Diskussionsabend mit Malte Spitz und Prof. Dr. Johannes Caspar. Eine Veranstaltung von *umdenken* – Heinrich-Böll-Stiftung Hamburg e. V.
- 6. 2. 2015 Buchpräsentation: Christoph Flucke (Hg.): **Die Litterae annuae der Gesellschaft Jesu von Altona und Hamburg** (1598 bis 1781)
- 10. 2. 2015 KAS Weitblicke: Vortrag von Marcus Reinberg: **Die Mongolei – Land zwischen Tradition und Aufbruch.** Eine Veranstaltung des Politischen Bildungsforums Hamburg der Konrad-Adenauer Stiftung e. V.
- 12. 2. 2015 Marlen Kröger (Christian-Albrechts-Universität zu Kiel): **Unterwasserarchäologische Untersuchungen auf der Halbinsel Yucatán, Mexiko.** Eine Veranstaltung der Mesoamerika-Gesellschaft Hamburg in Zusammenarbeit mit der Staats- und Universitätsbibliothek und der Linga-Bibliothek
- 19. 2. 2015 **4. Lange Nacht der aufgeschobenen Hausarbeiten.** Eine Veranstaltung der Universität Hamburg und der Staats- und Universitätsbibliothek
- 24. 2. 2015 **Wie nachhaltig können Olympische Spiele in Hamburg sein?** Eine Veranstaltung des Zukunftsrats Hamburg
- 25. 2. 2015 Dr. Klaus-Joachim Lorenzen-Schmidt: **Die Verehrung der Heiligen Gertrud.** Beobachtungen anhand der Sankt-Gertruden-Kapellen von Hamburg, Lübeck und Rostock. In Kooperation mit dem Verein für Hamburgische Geschichte
- 26. 2. 2015 Dr. Hedda Scherres (Hamburg): **In Kontakt bleiben: Die Bedeutung sozialer Netzwerke für mexikanische Migranten in den USA.** Eine Veranstaltung der Mesoamerika-Gesellschaft Hamburg in Zusammenarbeit mit der Staats- und Universitätsbibliothek und der Linga-Bibliothek
- 11. 3. 2015 Dr. Jürgen Neubacher, Staats- und Universitätsbibliothek: **Einführung zum Konzert des Ensembles barockwerk hamburg**
- 11./12. 3. 2015 Konzert von barockwerk hamburg: **Zwei Hamburger Singspiele.** Georg Philipp Telemann „Don Quichotte auf der Hochzeit des Comacho“; Johann Adam Hiller „Lisuart und Dariolette oder die Frage und die Antwort“ (Lichthof)
- 17. 3. 2015 KAS Weitblicke: **Aspekte der deutschen Wiedervereinigung – Lehren für Korea.** Eine Veranstaltung des Politischen Bildungsforums Hamburg der Konrad-Adenauer-Stiftung e. V.
- 18. 3. 2015 Prof. Dr. Claudia Schnurmann: **Die atlantische Korrespondenz der Hamburgerinnen Adele Haller und Mathilde Lieber 1822 – 1848.** In Kooperation mit dem Verein für Hamburgische Geschichte
- 20. 3. 2015 Festakt: **Verabschiedung des Geschäftsführers der Hamburger Volkshochschule** (Lichthof)
- 26. 3. 2015 **Love me, Gender! Der Streit um geschlechtergerechte Sprache.** Eine Veranstaltung von *umdenken* – Heinrich-Böll-Stiftung Hamburg e. V. gefördert von der Landeszentrale für politische Bildung Hamburg



Konzert von Elbcanto, Nacht des Wissens, 7. 11. 2015

Veranstaltungen

15. 4. 2015 Prof. Dr. Horst Pietschmann (Hamburg): **Indigene Christianisierung und Criollismo in Neuspanien**. Eine Veranstaltung der Mesoamerika-Gesellschaft Hamburg in Zusammenarbeit mit der Staats- und Universitätsbibliothek und der Linga-Bibliothek
16. 4. 2015 eCamp: **eLearning Label – Qualitätssicherung und Anreizstrukturen für die digitale Lehre?** Eine Veranstaltung des Multimedia Kontors Hamburg
22. 4. 2015 Alexandra Jaeger, M. A.: **Auf der Suche nach Verfassungsfeinden. Hamburger „Berufsverbote“ zwischen Sicherheitspolitik und Liberalisierung in den 1970er Jahren**. In Kooperation mit dem Verein für Hamburgische Geschichte
24. 4. 2015 Konzert von Elbcanto: **Geheimnisvoller Garten – Lieder von Liebe, Lust und Leid** (Lichthof)
7. 5. 2015 Prof. Dr. Viola König (Berlin): **Besiedlung und Migration in Mesoamerika – Mythos und Modell**. Eine Veranstaltung der Mesoamerika-Gesellschaft Hamburg in Zusammenarbeit mit der Staats- und Universitätsbibliothek und der Linga-Bibliothek
13. 5. 2015 Eröffnung der Ausstellung: **Zeitreise zu den Azteken und Maya – zum 50. Jubiläum der Mesoamerikanistik in Hamburg**.
20. 5. 2015 Prof. Dr. Ulrich Bauche: **Firma Karstadt-Porges, Färberei, Wäscherei und Reinigung in Hamburg-Billbrook**. In Kooperation mit dem Verein für Hamburgische Geschichte
21. 5. 2015 Dr. Ulrich Wölfel (Bonn): **Auf den Spuren Eduard Selers: Neue archäologische Forschungen zur Region Chaculá, Guatemala**. Eine Veranstaltung der Mesoamerika-Gesellschaft Hamburg in Zusammenarbeit mit der Staats- und Universitätsbibliothek und der Linga-Bibliothek
27. 5. 2015 LICHTHOF-Konzert: Bell'arte Salzburg: **Mozarts Vorbilder** (Lichthof)
28. 5. 2015 Christian Brückner, M. A. (Hamburg): **Von Humboldt bis Charnay. Amerika-Forscher und ihre Reisen im 19. Jahrhundert**. Eine Veranstaltung der Mesoamerika-Gesellschaft Hamburg in Zusammenarbeit mit der Staats- und Universitätsbibliothek und der Linga-Bibliothek
3. 6. 2015 Dr. Rainer Hoffmann: **Die Erfolge der dänischen Schulverwaltung bei der Durchsetzung der Schulpflicht im Kirchspiel Bergstedt (1460–1864)**. In Kooperation mit dem Verein für Hamburgische Geschichte
4. 6. 2015 Buchvorstellung: Hans-Werner Engels: **Der Französischen Revolution verpflichtet**. In Kooperation der Herausgeber und des Hamburger Arbeitskreises für Regionalgeschichte
8. 6. 2015 **Diskussion: Gekaufte Wissenschaft – wird ein Grundrecht geopfert?** Eine Veranstaltung von *umdenken* – Heinrich-Böll-Stiftung Hamburg e. V.
10. 6. 2015 **Generalversammlung von EnergieNetz Hamburg e. G.**
11. 6. 2015 Tamara Candela Gómez de la Torre, M. A. (Münster): **Das Werden von Friedensstiftern – Interview-Analysen von religiösen Friedensakteuren in Guatemala**. Eine Veranstaltung der Mesoamerika-Gesellschaft Hamburg in Zusammenarbeit mit der Staats- und Universitätsbibliothek und der Linga-Bibliothek
18. 6. 2015 Dr. Wiebke von Deylen (Linga-Bibliothek, Universität Hamburg): **Schätze für die Forschung – Ausgewählte Exponate der Linga-Bibliothek in der Ausstellung „Zeitreise zu den Azteken und Maya“**. Eine Veranstaltung der Mesoamerika-Gesellschaft Hamburg in Zusammenarbeit mit der Staats- und Universitätsbibliothek und der Linga-Bibliothek
25. 6. 2015 Prof. Dr. Ruth Fine, Hebrew University of Jerusalem: **Borges y las paradojas de la fe**. Vortrag im Rahmen einer Tagung des Instituts für Romanistik der Universität Hamburg
6. 7. 2015 **Hamburger Lehrpreisverleihung der Behörde für Wissenschaft und Forschung der Freien und Hansestadt Hamburg** (Lichthof)
8. 7. 2015 Eröffnung der Ausstellung: **Hans Steffen: Grenzerfahrungen eines deutschen Geografen in Chile**
9. 7. 2015 **Präsentation von MSV-Systemhaus** (Softwareentwicklung)
11. 7. 2015 Lichthof-Konzert **ODI ET AMO. Chorkonzert der HAMBURGER SINGAKADEMIE** (Lichthof)
15. 7. 2015 Lichthof-Konzert **Liebe, Lust und Leidenschaft – Eine musikalische Reise durch Europa**. Sommerkonzert des Alumni-Chores der Universität Hamburg (Lichthof)
20. 8. 2015 **Olympiakritisches Vernetzungstreffen der Volksinitiative STOP Olympia Hamburg**
1. 9. 2015 **Vierter Hamburger Wärmedialog und 53. Ratstreffen des Zukunftsrats Hamburg**. Eine gemeinsame Veranstaltung des Zukunftsrates Hamburg und der EnergieNetz Hamburg eG
3. 9. 2015 Eröffnung der Ausstellung: **50 Jahre Wagenbach – Der unabhängige Verlag für wilde Leser**

- 7.9.2015 Erreger unter Superlupen – Aufbruch in unsichtbare Welten.** Eine Veranstaltung des Zentrums für Strukturelle Systembiologie (CSSB) und der Akademie der Wissenschaften in Hamburg (Lichthof)
- 8.9.2015 KAS-Weitblicke: 100 Tage nach der Wahl – Wohin steuert die Türkei?** Eine Veranstaltung des Politischen Bildungsforums Hamburg der Konrad-Adenauer-Stiftung e. V.
- 10.9.2015 Buchpräsentation: Peter Schmidt-Eppendorf: Die katholischen Geistlichen auf Nordstrand 1654 – 1999.** Eine Veranstaltung des Vereins für katholische Kirchengeschichte in Hamburg und Schleswig-Holstein in Zusammenarbeit mit dem Hamburgischen Arbeitskreis für Regionalgeschichte
- 24.9.2015 Dr. August Oetker: Personalführung der Zukunft.** Eine Veranstaltung der Alumni Universität Hamburg
- 30.9.2015 Dr. Linde Apel und Dr. Inge Grolle: Nathan Ben-Brith: „Mein Gedächtnis nimmt es so wahr.“** Erinnerungen an den Holocaust. Buchvorstellung. In Kooperation mit dem Verein für Hamburgische Geschichte
- 2.10.2015 Informationsveranstaltung für Koreanische Studenten,** organisiert vom Generalkonsulat der Republik Korea
- 8.10.2015 Festsymposium 10 Jahre Akademie der Wissenschaften in Hamburg: Akademien in schnelllebigen Zeiten** (Lichthof)
- 13.10.2015 Präsentation „Bismarck-Kult im Ersten Weltkrieg“.** Eine Veranstaltung des Historischen Seminars der Universität Hamburg
- 14.10.2015 Dr. Armin Hinz: „Wenn du zickig bist und Chilli pflanzt, dann werden die Früchte scharf“** – Sprichwörter und Rätsel aus der Zona Maya. Eine Veranstaltung der Mesoamerika-Gesellschaft Hamburg in Zusammenarbeit mit der Staats- und Universitätsbibliothek und der Linga-Bibliothek
- 15.10.2015 Verleihung des Hans-Frankenthal-Preises 2015 der Stiftung Auschwitz-Komitee** (Lichthof)
- 21.10.2015 Prof. Dr. Matthias Brandis (Freiburg): Die Familie Wohlwill.** Eine jüdische Hamburger Bürgerfamilie im 19. und 20. Jahrhundert. In Kooperation mit dem Verein für Hamburgische Geschichte
- 29.10.2015 Eröffnung des Maimonides Centre for Advanced Studies – Jewish Scepticism (MCAS-JS)** (Lichthof)
- 30.10.2015 Preisverleihung HamburgLesen 2015,** des Buchpreises der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg (Lichthof)
- 2.11.2015 Informationstag Exlibris**
- 5.11.2015 Eröffnung der Ausstellung „Wer Bücher findet, lese darin...“** Die Bibliothek der Jüdischen Gemeinde Hamburg
- 6.–7.11.2015 Symposium zu Ehren von Prof. Dr. Dr. hc. Hermann Spieckermann.** Veranstaltet vom Institut für Altes Testament der Universität Hamburg
- 7.11.2015 Nacht des Wissens**
- 10.11.2015 Die Verlandung des Aralsees: Folgen des Eingriffs in den Naturhaushalt.** Eine Veranstaltung der Konrad-Adenauer-Stiftung in Zusammenarbeit mit der Deutsch-Kasachischen Gesellschaft e. V.
- 11.11.2015 Christian Brückner und Dr. Lars Frühsorge: Die Kirche, Jesus, Maria und der Mám. Glaube, Tod und Auferstehung in Santiago Atitlán.** Eine Veranstaltung der Mesoamerika-Gesellschaft Hamburg in Zusammenarbeit mit der Staats- und Universitätsbibliothek und der Linga-Bibliothek
- 13.11.2015 „Und wenn die Welt voll Teufel wär“ – ein Versuch über das Böse.** Im Rahmen des Hamburger Luther-Lesefestivals 2015 (Lichthof)
- 16.11.2015 RLS-Patienteninformation der RLS-Selbsthilfegruppe Hamburg**
- 17.11.2015 Buchpräsentation Torkel S. Wächter: Die Ermittlung – Die wahre Geschichte einer deutsch-jüdischen Familie aus Hamburg.** In Kooperation mit der Heinrich Heine Buchhandlung
- 18.11.2015 Prof. Dr. Christoph Dartmann und Dr. Thorsten Logge: Die Stadt erzählen in Hamburg und Venedig. Zur Repräsentation von Geschichte im öffentlichen Raum.** In Kooperation mit dem Verein für Hamburgische Geschichte
- 19.11.2015 von text » zu linie » zu klang – Künstlerbücher » Bücher die keine sind – 30 Jahre Alpha Presse**
- 24.11.2015 Wieviel Nation verträgt Europa?** Eine Veranstaltung der Friedrich-Ebert Stiftung und der Deutschen Nationalstiftung (Lichthof)
- 25.11.2015 Stabi beflügelt: „Hausmusik“** Gesprächskonzert mit Dr. Michael Struck und Anna Theresa Struck-Berghäuser
- 27.11.2015 Feier: 35 Jahre „Auskunft“**
- 2.12.2015 Bücherflohmarkt** – Die Stabi lädt ein! (Lichthof)
- 2.12.2015 Prof. Dr. Jürgen Zimmerer und Prof. Dr. Rainer Nicolaysen: Hamburgs (post-)koloniales Erbe und seine historische Aufarbeitung.** In Kooperation mit dem Verein für Hamburgische Geschichte
- 5.12.2015 Tag der Ehrenamtlichen „5/12“ des Evangelisch-Lutherischen Kirchenkreises Hamburg-West/Südholstein** (Lichthof)



Führung im Ausstellungsraum, Nacht des Wissens, 7.11.2015

Organisation

Direktion

Direktorin

Prof. Dr. Gabriele Beger

Stellvertretende Direktorin

Dr. Petra Blödorn-Meyer

Geschäftsstelle

Anja Vering

Verwaltung

Allgemeine Verwaltung, Grundsatzangelegenheiten,
Strategisches Controlling, Finanz- und Rechnungswesen

Christian Schewe

Personal und Organisation

Heiko Pöhler

Stabsstellen

Fachaufsicht, Bibliothekssystem

Olaf Eigenbrodt

Bau und Sicherheit

Olaf Eigenbrodt

Rolf Duden

Öffentlichkeitsarbeit

Dr. Marlene Grau

Social Media

Markus Trapp

Aus- und Fortbildung

Ulrike Lang

Organisationsentwicklung und Aufbau Open Access-Beratung

Dr. Sebastian Mehl

Akquisition

Akquisition

Jennifer Adler

Stellvertretung, E-Medien

Gernot Müller-Kopton

Statistik

Claudius Herkt-Januschek

Abteilung Bearbeitung Medienzugänge

Elisabeth Kuper

Gruppe Monographienbearbeitung Kauf

Brigitte Remer-Diekmann

Gruppe Monographienbearbeitung Nichtkauf

Annett Helm

Gruppe Zeitschriftenbearbeitung, Bestandserhaltung

Edgar Schumacher

Benutzungsdienste

Benutzungsdienste

Olaf Eigenbrodt

Controlling

Rolf Duden

Abteilung Ausleihe und Magazindienste, Leitung

Speicherbibliothek Hamburg

Sabine Hitzler

Gruppe Ausleihzentrum und Magazine

Mathieu Fraser-Dagenais

Abteilung Informationsdienste und Lesesäle, Stellvertretung

Dr. Dieter Ludwig

Gruppe Lesesäle

Claudia Edler

Gruppe Informationsdienste

Stefanie Töppe

Abteilung Lieferdienste,

Leihverkehrszentrale Norddeutschland, Stellvertretung

Dr. Elke Wawers

Gruppe Medienlieferdienste, subito

Stephanie Schulz

Collectionen, Bestandsaufbau, Katalogdienste

Collectionen, Bestandsaufbau, Katalogdienste

Dr. Petra Blödorn-Meyer

Historische Bestände

Dr. Jürgen Neubacher

Landesbibliothek, Digitalisierung

Ulrich Hagenah

Bearbeitungsdienste, Controlling,
Provenienzforschung – NS-Raubgut

Maria Kesting

Sondersammelgebiete

Dr. Wiebke von Deylen

Gruppe Sacherschließung

Heike Carstensen

Gruppe Erschließung und Bereitstellung von Sondermaterialien

Bärbel Seebach

Gruppe Landesbibliothekarische Aufgaben, Hamburg-Bibliographie

Gabriela Baals

Sondersammlungsreferate

Sondersammlungsreferate

Dr. Jürgen Neubacher

Hamburgische Geschichte und Landeskunde, Karten

Ulrich Hagenah

Abendländische und außereuropäische Handschriften

Dr. Hans-Walter Stork

Nachlässe und Autographen

Dr. Mark Emanuel Amtstätter

Musikhandschriften und –drucke, Theaterbestände

Dr. Jürgen Neubacher

Seltene und Alte Drucke

Antje Theise

IuK-Technik, Digitale Bibliothek

IuK-Technik, Digitale Bibliothek

Dr. Carsten Schwill

Stabsstelle Digitalisierung

Kerstin Wendt

Abteilung Operative Dienste, Gruppe Informationstechnik

Christian Karolyi

Gruppe Lokales Bibliothekssystem

Sigrun Bachfeld

Gruppe Medienwerkstatt

Hans-Jürgen Holbein

Abteilung IuK-Entwicklung / Web-Dienste

N. N.

Abteilung Elektronisches Publizieren, Hamburg University Press

Isabella Meinecke

Dienststelle Hamburg der Verbundzentrale des Gemeinsamen Bibliotheksverbundes (GBV)

Dienststelle Hamburg der Verbundzentrale des Gemeinsamen

Bibliotheksverbundes (GBV)

Karen Hachmann

Fachreferate (siehe S. 40)

Linga-Bibliothek

Dr. Wiebke von Deylen

Arbeitsstelle der Hamburger Klopstock-Ausgabe

Dr. Mark Emanuel Amtstätter

Personalrat

Personalrat

Peter Voigt

Referenten und Fachreferate

Jennifer Adler

- Verwaltungswissenschaften, Politik und Friedensforschung, Militärwesen

Dr. Mark Emanuel Amtstätter

- Indigene Völker Nordamerikas und der Arktis (SSG)

Dr. Petra Blödorn-Meyer

- Romanistik außer Hispanistik und Lusitanistik

Tobias Buck

- Wirtschaftswissenschaften und -geschichte

Dr. Wiebke von Deylen

- Spanien und Portugal (SSG), Lateinamerika-Studien, Soziologie, Sozialgeschichte und Sozialwissenschaften

Rolf Duden

- Allgemeine Referenzliteratur und andere bibliothekarische Informationsmittel

Olaf Eigenbrodt

- Germanistik und Nordistik (kommissarisch)

Dr. Marlene Grau

- Slavistik

Ulrich Hagenah

- Hamburgliteratur, Geographie einschl. Kartographie, Volkskunde, Ethnologie

Claudius Herkt-Januschek

- Allgemeine Naturwissenschaft, Mathematik, Land-, Forst- und Hauswirtschaft, Physik, Astronomie, Chemie

Maria Kesting

- Journalistik, Information und Kommunikation, Darstellende Künste: Theater, Film, Tanz, Funk, Fernsehen

Elisabeth Kuper

- Buchwesen, Bibliothekswesen

Dr. Dieter Ludwig

- Geschichte (außer Alte Geschichte), Asien-Afrika-Wissenschaften, Orientalische Philosophie, Sonstige Sprachen und Literaturen, Sonstige Religionen

Dr. Jan Frederik Maas

- Informatik, Technik

Gernot Müller-Kopton

- Medizin, Anthropologie, Umweltforschung und Naturschutz, Biologie, Geowissenschaften (kommissarisch)

Dr. Jürgen Neubacher

- Musikwissenschaft und Musikalien, Kunstwissenschaft

Dr. Hans-Walter Stork

- Philosophie (Antike, Mittelalter, Neuzeit), Handschriftenwesen, Theologie, Judentum, Allgemeine Religionswissenschaft

Antje Theise

- Griechische und Lateinische Philologie, Archäologie, Alte Geschichte

Monika Thoms

- Psychologie

Markus Trapp

- Erziehungs- und Bildungswesen, Sport und Spiele

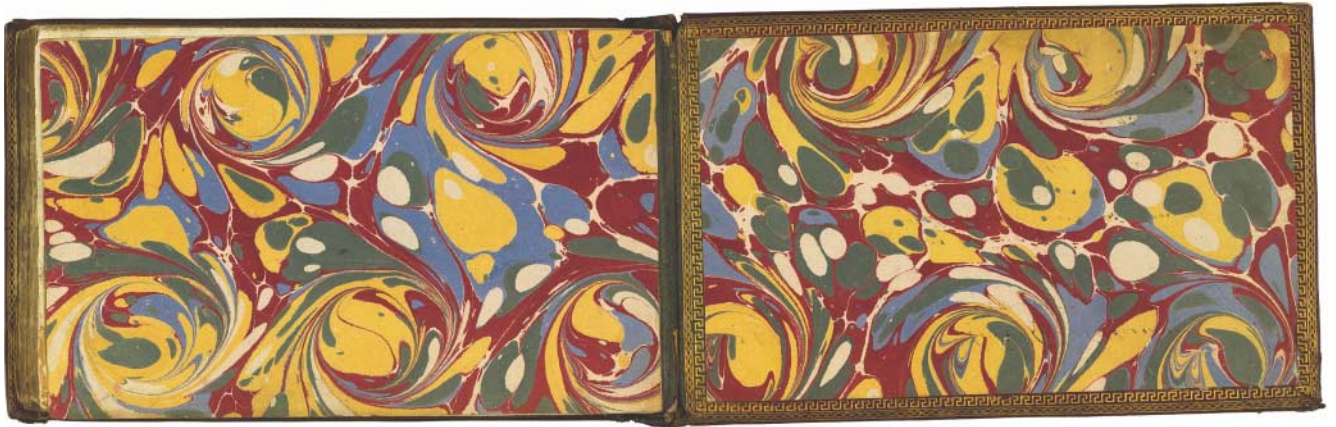
Dr. Elke Wawers

- Allgemeine und vergleichende Sprach- und Literaturwissenschaft, Anglistik, Indogermanistik, Wissenschaft und Kultur allgemein

Jens Wonke-Stehle

- Rechtswissenschaft

Stand: 31.12.2015



Tunkpapier mit Marmormuster in Stammbuch-Einband, 18. Jahrhundert (Cod. Stammb. 29)

Danksagung

Die Arbeit der Staats- und Universitätsbibliothek wird dankenswerterweise von Partnern, Freunden und Förderern ideell und materiell unterstützt. Dadurch ist die SUB oft erst in der Lage, zusätzliche Projekte zu realisieren und damit unseren innovativen Leistungskatalog zu erweitern. Für das Jahr 2015 gilt unser Dank den folgenden Privatpersonen und Institutionen:

- Akademie der Wissenschaften Hamburg
- Behörde für Wissenschaft und Forschung der Freien und Hansestadt Hamburg
- Bezirksversammlung Eimsbüttel
- Börsenverein des Deutschen Buchhandels – Region Norddeutschland e. V.
- CCS Content Conversion Specialists
- Deutsche Forschungsgemeinschaft
- Dr. Wilfried und Gisela Rinke Stiftung
- Energienetz Hamburg eG
- Friedrich-Ebert-Stiftung
- Friedrich Naumann-Stiftung für die Freiheit
- Gesellschaft der Freunde der Staats- und Universitätsbibliothek e. V.
- Hamburger Innen-Werbung
- Hamburger Stiftung zur Förderung von Wissenschaft und Kultur
- Heinrich Heine Buchhandlung
- Hermann Reemtsma Stiftung
- Hochbaudienststelle bei der Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen
- Ida Ehre Kulturverein
- Internationale Wolfgang Borchert Gesellschaft
- Jüdische Gemeinde in Hamburg
- Konrad Adenauer Stiftung
- Körber-Stiftung
- Kulturbedörde der Freien und Hansestadt Hamburg
- Mesoamerika-Gesellschaft Hamburg
- Rudolf-Augstein-Stiftung
- Senatskanzlei der Freien und Hansestadt Hamburg
- Stiftung Linga-Bibliothek der Freien und Hansestadt Hamburg
- *umdenken* – Heinrich-Böll-Stiftung Hamburg e. V.
- Universität Hamburg
- Verein für Hamburgische Geschichte (VHG)
- Zeit-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius
- Zukunftsrat Hamburg

und einer Vielzahl von Hamburger Bürgern für ihre Geldspenden zur Bestandserhaltung.

Dank gebührt aber auch dem Regionalen Rechenzentrum und dem Multimedia Kontor Hamburg für die Begleitung von IuK-Vorhaben.

